

Lexplosiv

für Münsters Lesben



Nr.
27

Treffen in Wien

Lesben in Dänemark – Interview

Babywunsch

LIVAS-Wanderung

Buchrezensionen

Februar – April 2009

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
 Postfach 4805
 48027 Münster

www.lexplosiv.de
 E-mail: info@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(frg)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa	(cn)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien Gerber	(aka)	gemischtes@lexplosiv.de
Gemischtes	Esther Dahle	(ed)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika Schwab	(nis)	scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa Pehlivan	(peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute Zerfowski	(utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina	(gin)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

**Anzeigenbetreuung,
Management & Vertrieb:**

Ute Zerfowski info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

Nika Schwab, Pro-Me-Dia layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Aus dem Film Drifting Flowers

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA, Münster Information, Cibaria, Cuba, Blechtrommel, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, D.I.W.A., Stadtbücherei, Verein „Frauen und neue Medien“, For Ladys & Gents, Neues Café Kolk, Ecksteins

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unangeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
 15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

850 Exemplare

Liebe Frauen

Die Weihnachtsfeiertage sind überstanden, aber was wird uns das neue Jahr bringen? Auf jeden Fall bringt es Euch eine neue Ausgabe der Lexplosiv. Wie immer für Euch kostenlos und für viele (LIVAS-Mitfrauen) frei Haus geliefert. Alle übrigen müssen sich ihre Lexplosiv von den Verteilerstellen besorgen, wo sie oft vergriffen sind. Deshalb haben wir uns entschieden, die Auflage auf 850 Exemplare zu erhöhen.

In einer Umfrage wollten wir von Euch wissen, was Euch an der Lexplosiv interessiert und welche Anregungen und Wünsche Ihr an uns habt. Das Ergebnis und unsere Anmerkungen dazu stellen wir Euch in dieser Ausgabe vor. Weiterhin berichten wir über vergangene Veranstaltungen, bringen Buchbesprechungen und viele, viele Veranstaltungstipps und Hinweise. Auch politische Beiträge, Kulturelles und Klatsch und Tratsch aus der Szene dürfen nicht fehlen.

In diesem Sinne: Wir wünschen Euch einen guten Start ins neue Jahr, lasst von Euch hören.

EUER LEXPLOSIV-TEAM

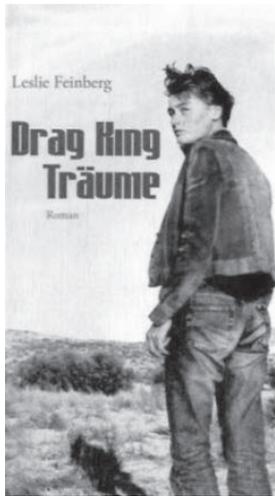
Rubriken

- Impressum Seite 2
- Lokalteil Münster oder Neckar mit Veranstaltungskalender ab Seite 13
- Vorschau nächste LEXPLOSIV Seite 23

Inhalt

- **Buchbesprechung:**
Drag King Träume Seite 4
- **Ingeborgs Filmtipps
jetzt online** Seite 4
- **Buchbesprechung:**
Der Geruch des Meeres Seite 5
- **Das Schönste was Füße
tun können ist – Tanzen**..... Seite 5
- **Babywunsch – unser Einzug
ins Doppelzimmer**Seite 7
- **Lexplosiv-Umfrage in Münster** Seite 9
- **Lebenspartnerschaft
beständiger als Ehe** Seite 10
- **Lesbenerzählcafé – Lebensmodelle,
lesbische Alternativen**..... Seite 11
- **Lasst sie doch denken!
100 Jahre Studium für
Frauen in Münster** Seite 12
- **Wie fortschrittlich ist der
Norden – Interview mit
zwei Däninnen**..... Seite 13
- **Lesbe als Zürcher
Stadtpräsidentin?** Seite 16
- **Reisetipp – Wien aus der
Frauenperspektive** Seite 17
- **Autonom-Feministisches
FrauenLesbenTreffen in Wien.** Seite 19
- **Lexplosiv für die
Neckar Lesben** Seite 21
- **30 Jahre FrauenLesben-
Plenum Münster** Seite 22

Buchbesprechung: Drag King Träume



New York nach den Anschlägen auf das World Trade Center am 11. September 2001. Die amerikanische Regierung erklärt gerade den Krieg gegen den Irak. In New York City formiert sich die Antikriegsbewegung, Menschenmassen demonstrieren auf dem Broadway, darunter auch die Gruppe „Queers Against War“, zu der auch Max, die Hauptfigur des Romans gehört.

Max, ein Drag King jüdischer Herkunft arbeitet als Türsteher in einer Bar für queeres Publikum. Seine Freunde sind die MitarbeiterInnen der Bar „Chaos Club“, Drag Kings und Queens, Transvestiten, Transsexuelle, Crossdresser oder Menschen, die sich einfach nicht auf eine Geschlechtsidentität festlegen wollen.

Auf dem Nachhauseweg werden Max und eine Kollegin von einem Mann beschimpft und angepöbelt. Eine Erfahrung, die Max gut kennt, nur dieses Mal kommt die Freundin nie zu Hause an und wird am nächsten Tag zusammengeslagen und tot aufgefunden.

Als Max' beste Freundin auch noch mit einer Lungenentzündung ins Krankenhaus kommt und dort Schwierigkeiten bekommt, weil sie biologisch ein Mann ist, beschließen Max und seine FreundInnen im Club für die kranke Kollegin zu arbeiten, weil sie keine Kranken- und Berufsunfähigkeitsversicherung, die beide sehr teuer sind, abgeschlossen hatte. Plötzlich schließt der Chaos Club, in dem sie alle arbeiten. Wie geht es mit Max und seinen FreundInnen weiter?

Als Leslie Feinberg in ihrem/seinem ersten Roman „Stone Butch Blues“ von den Verhältnissen in den USA der 60er Jahre berichtete, wo Menschen die nicht eindeutig als Mann oder Frau zu erkennen waren, von der Polizei schikaniert und verhaftet wurden, dachte ich, dass über 40 Jahre später sich die Lage zum Positiven verändert hätte. Doch was in diesem Buch deutlich wird, ist, dass man/

frau auch heute noch mit Diskriminierung, Unverständnis, Beschimpfungen und Gewalterfahrungen konfrontiert wird, wenn sich jemand nicht für das eine oder das andere Geschlecht entscheidet. Ein sehr lesenswertes Buch, mit einem schönem Coverbild, das spannend und authentisch geschrieben ist und nachdenklich macht. (aka)

Drag King Träume

Leslie Feinberg

Querverlag

ISBN: 3-89656-156-1

Preis: 19,90 €

IN KÜRZE

Ingeborgs Filmtipps

Ingeborg Boxhammer ist vielen sicher durch ihre guten Filmvorträge bekannt. Dass sie auch regelmäßig hilfreiche Fernsehtipps für Lesben verfasst, wissen die wenigsten. Damit jetzt alle in den Genuss kommen, Informationen zum aktuellen Fernsehprogramm aus lesbischer Sicht zu bekommen, hat Ingeborg Kontakt zu den Cinédames in Saarbrücken aufgenommen.

Hier findet Ihr die Filmtipps www.saarland-gay.de
 Veranstaltungen > Termine unserer Gruppen > Cinédames (Film) > Film- und Fernsehtipps

Buchbesprechung: Der Geruch des Meeres



Nach dem Tod ihrer Lebensgefährtin macht sich die 74-jährige Schriftstellerin und Fotografin auf die Reise, um noch einmal die Stationen und die Menschen in ihrem Leben aufzusuchen, die ihr etwas bedeutet hatten, bevor sie zu

alt dafür wäre – und sich zu entscheiden, wo sie dann ihren Lebensabend verbringen möchte. Da sie schon immer vom Ozean angezogen fühlte, schwebt ihr ein Altersruhesitz am Meer mit alten FreundInnen vor, wo man zusammen lebt und sich gegenseitig hilft. Nach zwei Jahren des Herumreisens kommt sie in Paris an, wo sie auch eine alte Freundin aus der Schulzeit trifft. Doch in Paris passiert etwas Unerwartetes: in einer kleinen Bar begegnet sie Lea, einer Kunststudentin, die ihre Enkelin sein könnte. Und die „alte Dame“ verliebt sich in die junge Frau. Hat ihre Liebe zu der 26-Jährigen eine Chance, und wird sie sie ausleben und in Paris bleiben?

Das Buch ist sehr schön aus der Sicht der alten Frau geschrieben; auf witzige Art wer-

den die Einschränkungen des Alters beschrieben, ehrlich, aber stets mit einem Augenzwinkern. Die Themen Liebe und großer Altersunterschied werden von beiden Seiten beleuchtet, mit allen Zweifeln und Befürchtungen, die die alte Frau hat, aber auch Vorteile des Alterns werden deutlich und auch das Thema Sexualität wird nicht ausgespart.

Ein einfühlsames Buch, das klar macht, dass Liebe im reifen Alter genauso aufregend sein kann wie in jungen Jahren und dass Frau auch mit 74 noch nicht „alt und weise“ geworden sein muss! (aka)

Der Geruch des Meeres

Barbara Knödler

Querverlag

ISBN: 3-89656-153-7

Preis: 14,90 €

Das Schönste, was Füße tun können ist – Tanzen

Wer hätte damals, als ich 15 oder 16 Jahre alt war, gedacht, dass meine Füße sich jemals zu einem Takt bewegen können.

Ich erinnere mich noch, als das Thema Tanzkurs in der Schule angesprochen wurde. Ein fürchterlicher Gedanke für mich ... Damals hatte ich gerade realisiert, dass für

mich die Frauenwelt sehr viel reizvoller ist als die Welt der „Normalos“. In meiner Welt damals bestand die „Gruppe der Normalos“ aus geschminkten, maskenhaften Frauen in Stöckelschuhen und aus bärtigen, unförmigen Männern, die nach Alkohol und Zigaretten rochen. Beide Geschlechter dieser Art lös-

ten bei mir eher Fremdheitsgefühle aus.

Es war gar nicht das Tanzen, das mich abstieß, gewiss nicht ... ich liebte Musik und Tanz, aber ich fühlte auch, dass ich nur tanzen kann mit einem Menschen, den ich auch etwas näher kommen lassen konnte.

Tanzen ist nicht nur tanzen ...

es geht um Nähe und Distanz, um Sympathie und Antipathie und um Vertrauen. Wie kann ich einem Menschen die Führung überlassen, wenn ich das Gefühl habe, dass er mich in jedem Moment gegen die Wand schieben kann?

Wer will denn schon, als sich gerade outende Lesbe, von einem Mann, der ohne Zweifel und ohne Diskussion die Führungsrolle auszuführen hat, durch den Raum geschoben werden?

Ich wollte das jedenfalls auf keinen Fall.

Was aber doch wuchs, je öfter ich versuchte mein Tanzbein zu schwingen, war die Sehnsucht danach, mich im Takt der Musik zu bewegen. Wobei mir damals und auch heute noch nicht immer klar ist, welcher Takt zu welcher Musik gehört und wie dann die entsprechenden Schritte dazu aussehen sollten.

Für mich wurde im Lauf der



Bilder: nis

Zeit immer deutlicher spürbar, dass meine Füße tanzen wollten, aber nicht in der herkömmlichen Rollenverteilung. Ich wollte mit Frauen tanzen. Ich wollte Führung und Verantwortung übernehmen. Ich wollte mir nicht mehr von Männern ihre Führung aufdrücken lassen. Und dann geschah es: Ich zog aus, aus der dörflichen Welt meiner Kindheit in die Stadt. Und ich fand Frauen,

die meine Tanzwut teilten. Immer wieder begegnete ich Frauen, die auch Standard und Latein tanzen wollten, und es auch konnten ... Ich liebte es, ihnen zuzuschauen. Wie schön war es doch und anmutig, wie sie

ihre schönen Körper im Takt wiegten und sich im Einklang mit ihrer Tanzpartnerin befanden. Eine ganz besondere Harmonie! Naja, nicht bei allen Tanzpaaren war das zu erkennen. Bei manchen Paaren sah zum Beispiel der Wiener Walzer eher nach schwäbischer Kehrwoche aus.

Für mich folgte dann eine wundervolle Zeit. Ich fand eine Tanzlehrerin, die Frauen-Tanzkurse anbot. Und damals meldete ich mich mit meiner Lebensabschnitts-Gefährtin zum Tanzkurs an... es war eine schöne und auch spannende Zeit. Mit meiner Partnerin konnte ich damals kaum tanzen. Erst später habe ich begriffen, dass dies etwas mit unserer partnerschaftlichen, völlig unflexiblen Rollenverteilung zu tun hatte. Nach und nach lernten wir mit unseren Rollen spielerischer umzuge-



hen. Es reichte aber nicht aus, um wirklich langfristige Veränderungen schaffen zu können. Aber ich merkte, wie sehr ich mich nach offenen Strukturen und fließenden Rollenwechseln sehnte – nicht nur beim Tanzen!
Es bleibt nicht aus, dass plötz-

lich die Seele leicht wird, die Lebenslust ins Fließen kommt, vielleicht sogar erotische Gefühle auftauchen.

Tanzen, das Bewegen zur Musik, bringt den Menschen auf so vielen Ebenen in den Fluss und bietet unendliche Selbsterfahrungsmöglichkeiten.

Wenn Ihr jetzt Lust bekommen habt ... Es wird bestimmt wieder Tanzkurse geben! Und auch Tanzabende! Mehr dazu im Veranstaltungskalender. Und immer wieder sage ich ... Das Schönste was Füße überhaupt tun können ist...TANZEN! *Katharina Schweizer*

Unser Einzug ins Doppelzimmer

Der Wunsch, eines Tages miteinander Kinder zu haben, bestand für uns schon sehr früh. Da ich mich jedoch zunächst noch beruflich „etablieren“ wollte, verschoben wir das Ganze allerdings erst mal auf unbestimmte Zeit.

Als ich mich dann im Sommer 2007 gegen eine weitere Fortbildung entschied, griffen wir das Thema wieder auf. Hatten wir vorher immer mal darüber spekuliert, welcher Mann aus unserem Bekanntenkreis als potentieller Vater in Frage käme, so waren wir uns schließlich doch schnell einig, uns unser Mutterglück lieber mithilfe eines anonymen Spenders und ärztlicher Unterstützung erfüllen zu wollen.

Ein Anruf bei unserer Gynäkologin machte schnell klar, dass sie selbst uns nur wenig helfen könne, aber gern bereit sei, die nötigen Informationen einzuholen und den passenden Arzt zu finden. Drei Wochen später hatte

sie bereits mit einer Kinderwunschklinik telefoniert, und so folgten zunächst recht formale Schritte wie das Ausfüllen eines Aufnahmeantrags, das Zusammensuchen irgendwelcher Unterlagen sowie ein HIV- und Hepatitis-Test. Die Grundvoraussetzung, in einer

Der erste Dämpfer kam dennoch prompt: Man erklärte uns, dass die Bundesärztekammer offiziell dagegen sei, Frauenpaare in Kinderwunschkliniken zu behandeln und dass wir somit auf die Gunst der dort behandelnden Mediziner angewie-



Bild: D & G

eingetragenen Lebenspartnerschaft zu leben, erfüllten wir zu diesem Zeitpunkt glücklicherweise bereits seit über einem Jahr.

sen seien. Kurzum: Zunächst fand ein ausführliches Gespräch mit der Psychologin des Hauses statt, die sich ein Bild von unserer Beziehung

sowie von unserer familiären, beruflichen und finanziellen Situation machen wollte, anschließend darüber einen Bericht schrieb, diesen bei der nächsten Teambesprechung den Ärzten vorlegte und uns zwei Wochen später mitteilen wollte, ob man sich für oder gegen uns entschieden habe.

Als endlich die ersehnte Zusage kam, wurde uns auch gleich die nächste Hürde eröffnet: Wir mussten nach Frankfurt reisen, um mit einer dort ansässigen Notarin einen Behandlungsvertrag aufzusetzen.

Letztlich hat dieser Vertrag keine bindende, sondern nur eine klarstellende Wirkung (einerseits zwischen der Klinik und uns, andererseits zwischen uns beiden als Elternpaar), die sich aus den Besonderheiten unserer Situation ergibt. Ein wesentlicher Punkt ist, dass bei Frauenpaaren (im Gegensatz zu heterosexuellen Paaren, die aus gesundheitlichen Gründen auf einen Samenspender angewiesen sind, und bei denen dieser dann tatsächlich anonym bleibt) nur offene Spender in Frage kommen. Das bedeutet, dass sich der Spender (gegen eine höhere finanzielle Entschädigung natürlich) damit bereit erklärt, dass seine Daten notariell hinterlegt wer-

den und die durch ihn gezeugten Kinder (nicht die Mütter der Kinder!!!) diese Daten irgendwann einsehen und so Kontakt zu ihm aufnehmen können.

Des Weiteren enthält der Vertrag Regelungen zum großen und kleinen Sorgerecht, was für die Zeit bis zur Adoption des Kindes durch die Co-Mama von Bedeutung ist.

Als dann auch dieser Vertrag aufgesetzt war und das ärztliche Erstgespräch in der Klinik stattgefunden hatte, ging es endlich mit dem eigentlichen „Kinderkriegen“ los: Viele viele Hormone in Form von Tabletten und Spritzen, zweimal im Monat Ultraschall bei unserer eigenen Gynäkologin, um die Eizell-Reifung zu kontrollieren, und (wenn sie das Okay gab) schließlich Fahrt zur Kinderwunschklinik. Dort von Neuem Ultraschall und Blutuntersuchungen, um die Hormonwerte zu überblicken, und anschließend der eigentliche Eingriff.

Die medizinischen Details und Möglichkeiten der künstlichen Befruchtung sind so umfassend, dass sie den Rahmen dieses Artikels sprengen würden, aber bei Interesse bieten die Internetseiten der Kinderwunschkliniken einen wirklich guten Überblick. Hier lohnt übrigens auch immer ein Blick ins Ausland, da

dort viele Regelungen wie z. B. Embryonenschutzgesetze lockerer gehandhabt werden als in Deutschland.

Die Zeit seit September 2007, als wir zum ersten mal mit unserer Frauenärztin sprachen, bis zum letzten und erfolgreichen Versuch im Juni 2008, war meines Erachtens die intensivste Phase unserer bisherigen Beziehung. Abgesehen von dem zeitlichen, organisatorischen und finanziellen Aufwand sind wir emotional gemeinsam durch Himmel und Hölle gegangen. Besonders dankbar sind wir daher für die durchweg positive Unterstützung unserer Familien und Freunde in dieser schwierigen Zeit, die immer ein Schwanken zwischen Hoffnung und Bangen vor jedem weiteren Schwangerschaftstest bedeutete.

Mittlerweile ist mein Bauch kugelrund und der ganze Stress fast vergessen – oder jedenfalls tausendfach entlohnt, wenn wir die kleinen Tritte spüren, die Herztöne bei den Vorsorgeuntersuchungen hören oder das Kinderzimmer einrichten. Unsere Zwillinge erblicken aller Voraussicht nach im Februar das Licht der Welt und wir sind gespannt auf das Leben zu viert. D & G

Lexplosiv-Umfrage in Münster

Das Lexplosiv-Team wollte wissen, wer uns eigentlich liest und was euch interessiert. Eine erste einfache Umfrage sollte Antworten liefern.

Das angestrebte Ziel von 100 Befragungen kam krankheitsbedingt leider nicht ganz zustande, trotzdem lieferten 81 Frauen schon aufschlussreiche Ergebnisse. Danke an alle, die mitgemacht haben und ihre Antwortzettel in die aufgestellte Sammelbox geworfen haben. Wir werden zukünftig noch weitere Umfragen machen und hoffen dann weiterhin auf bereitwillige Auskünfte. Hier die ersten Ergebnisse:

Wie regelmäßig wird die LEXPLOSIV gelesen?

Trotz eindeutig lesbisch bezogener Umfrageorte (Queerstreifen im Cinema und Barbarella im Spooky's) gibt es

immer noch Frauen/Lesben, die uns nicht kennen (8). Alle übrigen lesen uns hin und wieder (39), fast genauso viele lesen uns regelmäßig (34).

LEX: Es freut uns, dass die Lex offensichtlich von vielen Frauen regelmäßig gelesen wird. Damit haben wir uns in den sechs Jahren unseres Bestehens wohl in der Münsterischen Szene etabliert.

Dann wollten wir wissen:

Was interessiert Euch?

Wie vermutet seid Ihr am neugierigsten auf die Veranstaltungshinweise (56), gefolgt von „Aus der Scene“ (46) und Kultur (38). Fast gleich stark interessieren euch Gemischtes (29) und Politik (30), Schlusslicht bilden die Kleinanzeigen (18).

LEX: Vermutlich weil es so wenige Kleinanzeigen sind. Wir können sie uns nicht ausdenken, also schreibt uns!

Wie kommt Ihr an Eure LEXPLOSIV?

Ein Großteil der befragten Leserinnen bezieht ihre Lex vom regelmäßigen LIVAS-Versand an alle Vereinsmitfrauen (20), der beliebteste Verteilerort ist das Garbo/Cinema (16). Alle anderen Verteilerpunkte (Liste auf Seite 2) wurden relativ gleichmäßig beansprucht.

LEX: An vielen Verteilerpunkten ist die Lex bereits nach wenigen Tagen vergriffen. Wir ha-

ben deshalb eine Auflagenerrhöhung beschlossen.

Wie alt sind unsere Leserinnen?

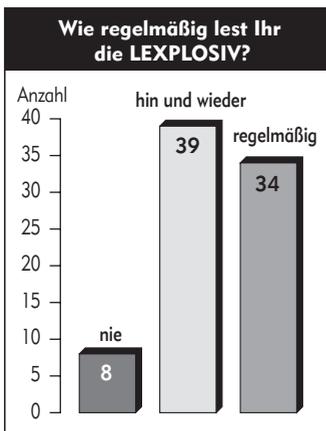
Ihr seid zwischen 31 – 40 Jahre (27) und genauso zwischen 41 – 50 Jahre alt (27). Die 51-60-Jährigen sind nur schwach vertreten (5), noch schwächer die über 60-Jährigen (2) und unter 20 Jahren gibt es Euch gar nicht?!

LEX: Das mittlere Alter ist gut vertreten, aber wo sind die ganz jungen Lesben??

Mehr und ausführlicher

Am spannendsten waren für uns Eure Anregungen und Themenvorschläge. Mehr und ausführlicher wurden gewünscht: Kleinanzeigen, Buchbesprechungen, Filmvorschläge, Hörbücher, feministische Themen, Randthemen, Comics, Musik, Sport, Mode und Erotik/Sex, kommunale Themen, Veranstaltungsberichte, Klatsch und Tratsch, mehr für Ältere...

LEX: Jede Menge Themen also, die Euch interessieren. Wir sind im Lex-Team jedoch leider alle nur ehrenamtlich redaktionell tätig und können nur zeitlich eingeschränkt zu den verschiedenen Themen recherchieren. Hier sind wir auf Eure Hilfe angewiesen. Reicht uns Artikel ein über das, was Euch interessiert. Wir werden natürlich auch die genannten



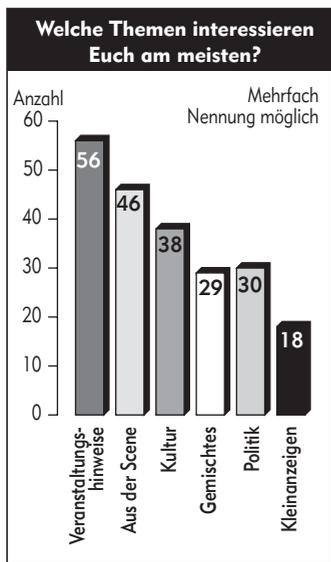
Wünsche berücksichtigen.

Ein weiterer Wunsch war:

Überregionale Veranstaltungshinweise.

LEX: Wir wollen speziell für die Region da sein. Lesben aus dem Umland können ja ihre eigene Zeitung herausbringen. Immerhin bringen wir ja schon überregionale Party- und CSD-Termine, alles weitere würde den Rahmen sprengen.

Weitere Anregungen waren:



Häufigeres Erscheinen und farbiges Layout.

LEX: Das ein- oder zweimonatliche Erscheinen wäre nur mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand und mit Druckkostensteigerungen verbunden und dann nur möglich mit Sponsorinnen oder einer kostenpflichtigen Ausgabe. Die Konsequenz: Es gäbe keinen breit gestreuten Verteiler und kostenlosen Versand durch LIVAS mehr, sondern Ihr müsstet die Lex – so wie die L-Mag – umständlich und teuer in einer Buchhandlung kaufen. Wollt Ihr das? Oder möchte eine von Euch uns als Sponsorin unterstützen?

Die Verteilung/Auslage wurde auch gewünscht in der Provinz, außerhalb der Partyzonen, in Bahnhöfen und Supermärkten.

LEX: Wir finden nicht, dass die Lex in Supermärkten ausliegen sollte, damit würden wir nicht unser Zielpublikum erreichen und die Auflagenhöhe und Verteilerwege bei Weitem sprengen.

Für Lesben in der Provinz bietet sich ein Lex-Abo an. Das wäre auch ein schönes Geburtstagsgeschenk!

Wer seid Ihr?

wurde auch gefragt.

LEX: Wir sind ein Team aus zehn Frauen, 7 in der Münster Redaktion, 2 für die Neckar Redaktion und eine für beide Ausgaben. Wir arbeiten alle ehrenamtlich für die Lex und sind sonst in anderen Berufen tätig. Wenn Euch interessiert, wer wir sind, stellen wir uns in den nächsten Ausgaben einmal ausführlicher vor.

Unser Fazit: Wir haben viele Anregungen erhalten, einige werden wir umsetzen, aber vieles scheitert an unseren zeitlichen Möglichkeiten. Wie bereits gesagt: unterstützt uns! Und gibt es Frauen unter Euch, die uns mit einem regelmäßigen oder einmaligen SponsorInnen-Beitrag unterstützen möchten? Wir freuen uns auf Eure Leserinnenbriefe und Beiträge.

Euer Lexplosiv-Team

Lebenspartnerschaft beständiger als Ehe?

In einer Statistik aus dem Jahr 2007, die vom Standesamt Münster unlängst veröffentlicht wurde, kann man erkennen, wie viele Paare sich in Münster entschlossen haben, eine Lebenspartnerschaft (LP) einzugehen. Das Gesetz ist im August 2001

in Kraft getreten, seitdem wurden bis Ende 2007 in Münster 91 männliche und 52 weibliche LP geschlossen. Von den eingetragenen LP wurde in Münster seit 2001 keine einzige (!) aufgelöst, während bei Eheschließungen im selben Zeitraum 10.139 Ehen ge-

schlossen und 476 Ehen wieder geschieden wurden, was einer Trennungsquote von ca. 4,7 % entspricht. (aka)

Quelle:

www.muenster.de/stadt/stadtplanung/pdf/Jahres-Statistik-2007.pdf

Lesben-Erzählcafé vom 17.10.08 zum Thema: Lebensmodelle – lesbische Alternativen

Nachdem ich bereits in der Vergangenheit Münsteraner Lesben-Erzählcafés besucht habe und mir die Erzählinhalte zweier Erzählcafés anschließend als Datenbasis für meine Diplomarbeit zur Verfügung standen, war meine Neugier für ein weiteres Erzählcafé gleich geweckt, wengleich der Titel mich nicht direkt ansprach. In Kooperation mit der LAG Lesben in NRW hatte LIVAS das von Imi Paulus moderierte Erzählcafé zum Thema junge und ältere Lesben im Sektor zwischen Coming-out, Identität, Lebensmodellen und Vielfalt, Dialog der Generationen, gemeinsam lesbische Visionen entwickeln, organisiert, das Abschluss der Erzählcafé-Tour NRW war.

Mehr als 25 Frauen waren zu einem regen Austausch in die Frauenstraße 24 gekommen, darunter waren einige aus Dortmund, Recklinghausen und Düsseldorf angereist! Es zeigte sich deutlich, dass derartige Veranstaltungen überregional und generationenübergreifend auf großes Interesse stoßen, denn die Anwesenden waren von Anfang 20 bis Ende 50 auch altersmäßig gut gemischt.

Nachdem am Anfang ein Film-

ausschnitt aus Queer-gefilmt 2 gezeigt worden war, berichteten verschiedene Teilnehmerinnen z. T. sehr persönlich über ihre Erfahrungen vor und nach dem Coming-



Bild: aka

out, erörterten unterschiedliche Lebensmodelle, diskutierten Kontaktmöglichkeiten zu Gleichgesinnten und Erkennungsmerkmale von Lesben früher und heute.

Etwa ein Drittel der Gruppe konnte sich ein Leben mit Kindern innerhalb einer Partnerschaft gut vorstellen bzw. wünscht es sich für die Zukunft.

Das Modell der eingetragenen Lebenspartnerschaft wurde kritisch hinterfragt.

Wir erfuhren von Lebensmodellen mit und ohne Kindern, mit anderen Frauen in einem Beginenhof oder mit Haustieren. Insgesamt brachten die Anwesenden große Zu-

friedenheit mit ihrer jeweiligen Lebenssituation zum Ausdruck. Nahezu alle beteiligten sich aktiv am Austausch. Wir erfuhren etwas über das Leben lesbischer Mütter und Pflegemütter, lesbischer Töchter und Töchter lesbischer Mütter. Insgesamt zeigte sich eine große Vielfalt von Lesben und lesbischen Lebensmodellen. Für mich war es ein interessanter und lohnenswerter Abend in netter Atmosphäre. (ed)

»Lasst sie doch denken!« 100 Jahre Studium für Frauen in Münster

Ausstellung vom 19. Oktober 2008 bis 18. Januar 2009 im Stadtmuseum Münster.

Im Wintersemester 1908/09 durften sich in Münster die ersten sechs Studentinnen einschreiben. Als letzter Staat im Deutschen Reich hatte sich auch Preußen dazu entschlossen, Frauen ein Hoch-

Studentinnen in einer Kooperation des Universitätsarchivs, der Kontaktstelle Studium im Alter der WWU und des Fachbereichs Design der FH Münster erarbeitet.

Thematische Schwerpunkte

Neben einem chronologischen Überblick setzt die Ausstellung thematische Schwerpunkte. Die soziale Situation der Studentinnen und Wissenschaftlerinnen wird genauso präsentiert wie deren politische Aktivitäten, ihre Berufswege inner- und außerhalb der Universität oder die ersten Studentinnenverbindungen.

Konkrete Lebensgeschichten von Absolventinnen oder Professorinnen illustrieren die zahlreichen Informationen. Persönliche Dokumente und Fotos, aber auch zeitgenössische Satiren zeichnen ein lebensnahes Bild dieser 100 bewegten Jahre und gewähren auch einen Blick hinter die Fassaden der studierenden und studierten Frauen.

Korsett mit Schlagworten

Die Debatten um das Studium von Frauen im vergangenen

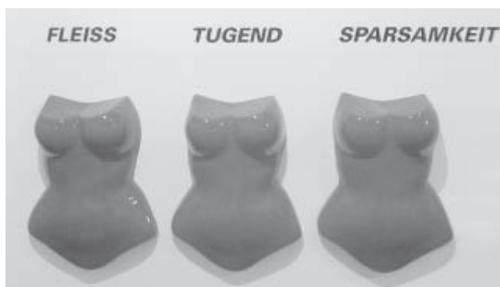


Bild: aka

Jahrhundert waren eng verknüpft mit den jeweils vorherrschenden Frauenbildern. Als Symbol für die Widerstände, Begrenzungen und Vorurteile, gegen die Frauen ankämpfen mussten und müssen, steht in der Ausstellung ein plastisch geformter **Frauenkörper**

Ein Klischee, das, einem Korsett ähnlich, nur einen Teil des Frauenkörpers wiedergibt, der die wesentlichen physischen Merkmale zeigt. Gefüllt ist dieses Korsett mit Schlagworten, die das vorherrschende Rollenklischee benennen; konfrontiert wird es mit den Fakten und Entwicklungen des Frauenstudiums der jeweiligen Zeitschnitte. (aka)



Hedwig Montag

Bild: Internet

schulstudium zu ermöglichen. Gemeinsam mit 1713 männlichen Kommilitonen besuchten die Studentinnen Vorlesungen und Seminare. Hedwig Montag beendete als erste Frau im Februar 1914 ihr Lehramtsstudium in Münster. Heute gibt es an der Uni 38 000 Studierende – 53 % sind Frauen. Die Ausstellung „Lasst sie doch denken!“ wurde von älteren und jüngeren

Quelle: www.muenster.de/stadtmuseum/sonderausstellungen.html

Lokalteil Münster

Inhalt

- Die 10. Queerstreifen..... Seite 1
- 1 Jahr neuer LIVAS Vorstand oder die Mitfrauen-Versteherinnen. Seite 5
- LIVAS-Wanderung..... Seite 9
- COESie Stammtisch..... Seite 10
- CSD in Münster 2009? Seite 10

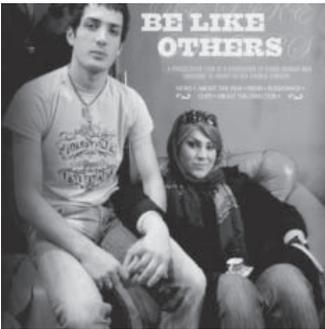
Rubriken

- Kleinanzeigen..... Seite 3
- Veranstaltungsorte mit Karte... Seite 11
- Ständige Termine Seite 13
- Veranstaltungskalender und Hinweise Seite 14

Die 10. Queerstreifen im Rückblick

Die Queerstreifen, Münsters lesbisch-schwule Filmtage, sind natürlich immer toll. Auch wenn es nichts gäbe, was ich sehen wollte, würde ich mich doch gerne zum Rotwein ins Garbo setzen und gucken, wer kommt. Und hätte eine gute Tat getan und ein wunderschönes Programmkino unterstützt und dabei bestimmt Spaß gehabt.

Aber das war gar nicht nö-



Bilder: Internet

tig, auch 2008 gab es wieder spannende Filme zwi-

schen dem Alkoholkonsum. Quer durch die Genres, Nationalitäten und Orientierungen ging das Angebot; vom schwulen Slasherfilm über die lesbische (?) Münsterland-Liebesgeschichte bis zur Sterbehilfe war für jeden Geschmack und jede Stimmung etwas dabei.

Einen Mini-Schwerpunkt bildeten die beiden Dokumentationen *A Jihad for Love* und *Be Like Others*, die sich auf unterschiedliche Weise mit Queerthemen und dem Islam auseinandersetzen. In *A Jihad for Love* werden Schwule und Lesben aus zwölf Ländern zu ihrem persönlichen Erleben von Religion und sexueller Orientierung interviewt. So unterschiedlich wie die Kulturen und die einzelnen Menschen natürlich, so unterschiedlich waren dann auch die Antworten auf die wichtigste Frage,

die nach der Vereinbarkeit von spirituellen und sexuellen Bedürfnissen. Die beiden wichtigsten Erkenntnisse für mich (denn auch ein guter Film ist ein Spiegel, nicht nur ein Buch...) waren: Der Islam ist bunt und vielfältig und über die halbe Welt verteilt. Ist banal, mir zumindest aber nicht immer bewusst. Und: Drei Viertel der Aussagen zu Islam und Homosexualität ließen sich auch zu Christentum und Homosexualität treffen, wenn die entspannteren Teile der evangelischen Kirche mal ausgeblendet werden.

Be Like Others begleitet in der Islamischen Republik Iran, die Homosexualität unter Strafe stellt, aber Geschlechtsumwandlungen erlaubt, junge Männer auf ihrem Weg zum Leben mit einem „angepassten“ Körper. Immer wieder erklärt der behandelnde Arzt der Autorin, dass Schwule so et-



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schloffhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertstraße 21
48155 Münster
Tel.: 0251 609 09 89

- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht



**Frauenpraxis für
Heilk. Psychotherapie
und ganzheitliches
Wachstum
Yansa Schlitzer**

Arbeit mit dem Inneren Kind
Femin. Psychodrama
Schamanische HeilReisen
Hawaiianische Körperarbeit

Tüllinghofer Str. 75
59348 Lüdinghausen
Tel.: 02591-1443
www.alohahealing.de

Frei(e)Räume für Lesben-Träume

FrauenBildungshaus- und Tagungshaus Zülpich

Der Ort für Frauen und Lesben

- Seminare zu beruflicher Bildung, Gesundheit und Kreativität
- Wunderschöne Räume zum Tagen, Ferien machen, für Chorproben und Tanzwochenenden ...
- ausgezeichnete Versorgung in der Rundum - Wohlfühlatmosfera
- vielfältige Freizeitmöglichkeiten im Naturpark Eifel.



Frauenbildungshaus Zülpich, Tel. 02252 - 6577
www.frauenbildungshaus-zuelpich.de

Präsenzzeiten
Kontakte knüpfen
aktuelle Informationen
Lesungen
Vorträge
Tanzkurse
viele Bücher und Filme !!
und mehr ...

Uni Lesben

autonomes Lesbenreferat im
AStA der WWU Münster

Kontakt unter:
lesben@uni-muenster.de
Schlossplatz 1, Raum 108, Tel.: 83 222 83

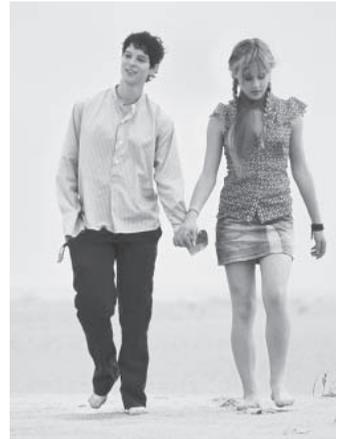
und auf:
www.lebelila.de

lebelila.de

Die Community - lesbisch, lebendig, lebensecht

was nicht mit sich machen ließen, nur echte Transsexuelle würden die Operation auf sich nehmen. Dagegen sagt einer der Männer, er wolle doch nur

seinen Freund lieben. Da das unnatürlich sei, müsse er wohl im Innern eine Frau sein... Also lässt er die ganze Prozedur (Hormone, Operation, Familienkonflikte – viele werden von ihrer Familie ganz verstoßen) über sich ergehen, um ein „normales“ Leben führen zu können. Brutal erscheint uns das, die wir im vermeintlich zivilisierten westlichen Kinopublikum sitzen. Aber auch das deutsche Transsexuellengesetz fordert für die Feststellung der Zugehörigkeit zum „neuen“ Geschlecht einen nicht umkehrbaren die „äußeren Geschlechtsmerkmale verändernden operativen Eingriff“. Das heißt für Mann-zu-



Frau-Transsexuelle in der Regel: Schwanz ab. Und ist eigentlich eine Körperverletzung, wenn die Person nur die rechtliche Änderung wollte. Auch zu diesem Film war meine persönliche Erkenntnis

DVD-Empfehlung für alle, die es im Kino nicht geschafft haben: **Finn's Girl**. Nach der Ankündigung, der Film sei sehr „Low Budget“, die Kostüme z. B. aus den Schränken der Regisseurinnen und auch in deren Haus gedreht, hatte ich schon Angst, aber **Finn's Girl** ist professionell gemacht, sehr unterhaltsam, nicht ohne Tiefgang, aber auch nicht überfrachtet mit Botschaften. (Sehr verständliches Englisch mit Untertiteln)

KLEINANZEIGEN

MIX

■ **WG-Gründung!** Suche berufstätige Frau +/- 40, die wie ich Interesse daran hat, eine WG zu gründen. Tel. 0163/2354394

■ Biete günstige Hilfe für **Computer/Internet-Probleme** in MS an. Erfolgsgarantie – sonst Geld zurück! Kontakt: ujlakas@freenet.de

■ Damenfahrad, 28 Zoll, mit Digitaltachometer, rot in gepflegtem Zustand für 60 Euro zu verkaufen. Bitte melden unter 02571/3162

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos

und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

■ **Abnehmen** mit Vernunft! Umfassendes Ernährungsprogramm für Frauen, die ernsthaft, dauerhaft und gesund ihre Pfunde los werden wollen. Infos unter 02571-581988

URLAUB

■ Ihr habt Kontakt zu einem tollen Frauenferienort? Wie wäre es, wenn Ihr versucht, die Gastgeberinnen von einer Anzeige in der Lexplosiv zu überzeugen? Infos zu unseren günstigen Preisen gibts unter: www.lexplosiv.de



Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

Neubrückenstr. 73
48143 Münster
Tel. (0251) 5 86 26
Fax (0251) 5 87 29
frauenberatung@muenster.de
www.frauenberatung-muenster.de

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
Di. 11.00 - 13.00 Uhr
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

◆ Cafe & Bistro ●

neues **Kolk**
im Kreuzviertel

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 14.30-23 h
Sonntag & Feiertag ab 10h
Küche ab 17 h

Kerbenbrockstraße 30
48147 Münster

mail@neues-kolk.de
www.neues-kolk.de

Telefon 0251.2391941
Fax 0251.2391942



Brigitte Hueske

Psychologische
Psychotherapeutin

Königstraße 22/23
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 5185 76

Alle Kassen!

Ein Haus lebt



Das Gutshaus
Das Gutshaus Ketelshagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen.
Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km.
Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstückstisch, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.

Adresse:
Gutshaus Ketelshagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (0 38 30 1) 883 00
E-Mail:
info@ruegen-gutshaus.de
www.ruegen-gutshaus.de
Immer interessante Seminare

Rügen

Die Zimmer
Es gibt 7 Apartments, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 30,00 € bis 65,00 €



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

also: So fern ist uns der Islam nicht, wie wir gerne denken. Selbst in seiner extremen Ausprägung im Iran finden sich vertraute Denkweisen.

Und das ist doch eigentlich das Schöne am Kino: Gemeinsam mit anderen ferne Welten zu entdecken und zum Teil der eigenen Welt im Kopf zu machen. Oder auch die nahe Umgebung, wie in *Mein Freund aus Faro*. Der erzählt zwar eine sehr hübsche Selbstentdeckungsge-

schichte, war für mich aber eher so etwas wie der Münster-Tatort: Ich suche die bekannten Orte im Film und die eher vertraute Handlung ist nicht so wichtig.

Meine Lieblingsfilme waren erstaunlicherweise beide aus dem schwulen Sortiment (mache ich mir jetzt Gedanken über meine Identität?).

Sebastiane von Derek Jarman, schon wegen der Absurdität der Idee, einen Film komplett auf Latein zu drehen,

damit er garantiert nicht kommerziell verwertbar sei, und weil er so hübsch mit aus der Zeit gefallenen Dingen spielt und die Handlung auch keine wirkliche ist. Der andere ist *Straight-Jacket*, der einen Teil des Lebens von Rock Hudson mit variiertem Ende nacherzählt, in bonbonbunt und total überzogen, ohne dabei jedoch den Respekt vor seinen Figuren zu verlieren. So wünsche ich mir mein Popcorn-Kino öfter mal. (ar)

1 Jahr neuer LIVAS Vorstand oder die Mitfrauen-Versteherinnen

Es begab sich an einem ungemütlichen Tag im Februar, dass sich sieben mutige Vorstandsfrauen und eine Beirätin in das Abenteuer LIVAS stürzten – eine Reise durch Münsters Lesbenlandschaft begann. Ein Jahr später ist es an der Zeit, zurückzublicken und eine erste Bilanz zu ziehen.

Mit viel Elan und wenig Ahnung, was sie erwarten würde, begaben sich unsere mutigen Amazonen auf den steinigen Weg in die tiefsten Tiefen des Hawerkamps. Sie machten sich daran, eine verwunschene Prinzessin aus ihrem langen Schlaf zu erwecken und aus den Fängen eines schwulen Drachen zu befreien. Zugegebenermaßen ein sehr kühnes

Ziel, aber auch kein völlig unerreichbares.

Nach wie vor sind wir davon überzeugt, dass LIVAS einen Neuanfang verdient hat und die Bemühungen der Vorstandsfrauen und einiger engagierter Mitstreiterinnen lassen uns weiterhin hoffen. Denn vieles von dem, was wir uns vorgenommen hatten, haben wir im ersten Jahr bereits erreichen und umsetzen können.

Bei allem Idealismus haben wir aber auch sehr schnell gemerkt, dass wir mit unseren Kräften haushalten müssen, um nicht vor der Fülle der Aufgaben kapitulieren zu müssen. Schließlich soll uns das alles ja auch noch Spaß machen – und nicht nur den Be-

sucherinnen unserer vielfältigen Angebote.

Was bisher geschah:

Nach unserer Vorstandswahl haben wir uns erst einmal mit allerlei Bürokratischem herumschlagen müssen.

Doch kaum hatten wir uns in den Büroräumen halbwegs zurechtgefunden und den Apple gebändigt, warteten auch schon neue Herausforderungen auf uns: Da mussten Gelder beantragt, Veranstaltungen geplant sowie ein drohender Rechtsstreit abgewendet werden. Doch auch der Diplomatie musste Tribut gezollt werden – unterschiedlichste Herrscherinnen und Herrscher in städtischen Gefilden wollten hofiert werden.

Auf dem Programm standen

Antrittsbesuche bei der Antidiskriminierungsstelle der Stadt Münster, beim Mitarbeiter und beim Vorstand des KCM, bei den Junglesben im Jugendtreff Queerbeet, bei der LAG Lesben, beim Lesbenreferat und beim Schwulenreferat des AStA der Uni ... Wer hätte gedacht, wer im queeren Münster so alles eine Rolle spielt.

Hinzu kamen diverse repräsentative Verpflichtungen. So wurde unsere Aufwartung beim CSD-Empfang in Köln ebenso verlangt wie bei verschiedenen Vorbereitungs- und Netzwerktreffen.

Fehlen wollten wir natürlich

auch nicht bei der Vorbereitung von Frauen-Infobörsen, diversen Stand- und Straßenfesten und noch viel weniger bei der jährlichen Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus. Und wer hätte sich schon freiwillig den Jubiläumsempfang der lesbischen Landeskönigin Gabriele Bischof entgegen lassen?!

Gleichzeitig waren wir aber auch gefordert, ein ansprechendes und vielfältiges kulturelles Programm – für Lesben jeden Alters und irgendwie anders und völlig neu – auf die Beine zu stellen.

Glücklicherweise wurden wir

hierbei – von einem Teil – unserer Mitfrauen unterstützt.

Allerdings würden wir uns in Zukunft ein paar mehr unerschrockene Ritterinnen und Knap-pinnen wünschen, die uns helfen, den Drachen zu bändigen und die Prinzessin wach zu küssen. Auf dass unser Volk sich mehre! Ganz in diesem Sinne möchten wir zur Gründung einer Gruppe „Lesben mit Kinderwunsch“ anregen. Da der demographische Wandel auch vor unserem kühnen Völkchen nicht halt macht, wäre auch eine Ü-50-Gruppe für unsere verdienten Veteraninnen eine wünschenswerte Sache.

Nach wie vor gilt ... jede Frau,

Dorothee Tietz



Traditionelle Chinesische Medizin Shiatsu

Heilpraktikerin
Shiatsu-Lehrerin (GSD)

Diepenbrockstr. 32
48145 Münster

Tel. (02 51) 13 25 53

E-mail: dorothee.tietz@freenet.de



Marion Ulbig

Massagetherapeutin
0172 5 33 32 41

Wellness, Massagen & Tantra
Ausbildungen in Münster und auf Mallorca
Aktiv-Urlaub auf Mallorca
Seminare und Workshops

www.message-wellness-oase.de
www.wellness-massage-schule.de

WELLNESS - & TANTRA - ANWENDUNGEN



Petra Hirche Jutta Schepers

Psychologische Psychotherapeutinnen

Salzstr. 30 · 48143 Münster
Tel. 02 51-4 03 03 · Fax 02 51-4 14 05 48
E-Mail Hir-Sche@t-online.de

die ihren Stuhl mitbringt, kann darauf – vielleicht auch einmal gemeinsam mit anderen – sitzen!! Soll heißen, Eigeninitiative ist gefragt.

Zu guter Letzt einen herzlichen Dank an all diejenigen, die sich im letzten Jahr aktiv in unser Vereinsleben eingebracht und uns tatkräftig dabei unterstützt haben, das Leben in Monasteria für uns alle

Referat (Erzählcafe), Brigitte, Sandra, Jenny und Andrea (L-Word Stammtisch), Nicole (für ihr Interesse an unserer Arbeit), Nina (für ihren Beirat), Thomas (Cinema) und den Jungs vom KCM.

Auch wenn Eigenlob bekanntlich stinkt, möchten wir uns auch selbst an dieser Stelle Tribut zollen.

... für die Knallerparty Bound-

und Plakaten, das regelmäßige Beiwohnen der Vorstandssitzungen, den großen Batzen Verwaltungsarbeit (Claudias Bürostunden), eine Vielzahl zurückgelegter Kilometer, die Entwicklung und Organisation neuer Events wie Queer Monday, BARbarella, Deeskalationstrategien und Konfliktmoderation, das Ordnen der Bücherei und für all die vielen Stunden Freizeit, die uns das alles gekostet hat.

Nach einem Jahr können wir zufrieden sagen, dass unser Abenteuer gut verlaufen ist. Doch anders als im Märchen kommt nach dem Wachküssen der Prinzessin nicht das wohlverdiente „und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.“ Auf uns mutige Heldinnen warten auch im neuen Jahr wieder Abenteuer und Herausforderungen, die gemeistert werden wollen. Dafür wünschen wir uns das nötige Durchhaltevermögen, eine Menge Idealismus und viele verlässliche Mitfrauen.

Es grüßt Euch der LIVAS-Vorstand

Marsha, Imke, Claudia, Nicole, Maike, Sigrid, Eva



wieder etwas le(S)benswerter zu gestalten:

Uta, Nora (BARbarella), Anna (LIVAS Kanutour), Esther (ehemalige Bürofrau), Birthe, Anne, Regine, (LIVAS Wanderung), Adriane (Quiz), Elisabeth und Dagmar (Tanztee), Christina und Tine (für ihr Angebot einer Junglesben-Gruppe), Anja und Nico (Boundles Beats) sowie an die Annas und Janne vom L-

les Beats, die Organisation des Erzählcafes, die Berlinfahrt, das Schreiben des LIVAS Newsletters, die Versendung der Lexplosiv, die Information der Mitfrauen durch den Rundbrief, die Gestaltung und die regelmäßige Aktualisierung unserer neuen Homepage www.livas.org, das Layout und die Schaltung zahlreicher Anzeigen, den Entwurf und das Verteilen von Flyern

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für Lexplosiv! Über deinen Urlaub / ein gelesenes Buch / deine LieblingsTV-Serie / einen Veranstaltungstipp / einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto/ einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit... Schreib deinen Beitrag direkt unter www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

Shiatsu

einfühlsame
und
tiefe Berührung



Christine Kalkowski

Shiatsu-Praktikerin seit 1996

Diepenbrockstr. 32
48145 Münster
Tel.: 0251/7984955

über den Körper die Seele erfahren

★ Frauen Mädchen ★ Bildung ★ Beratung ★ Berufsplanung

**Anne Neugebauer – Diplom Pädagogin
c/o FrauenForschungsStelle Münster e.V.**

Achtermannstr. 10-12 • 48143 Münster

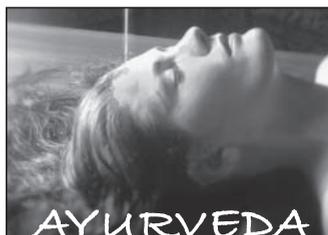
Tel. 0251 / 511195 dienstags 10-12 h

0176 / 50195257

★ a.neugebauer@muenster.de

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**



AYURVEDA

ABHYANGA -
ayurvedische Ganzkörpermassage
... entspannen in einem Meer von
warmen Öl & duftenden Essenzen ...

SHIRODHARA -
Stirnölguß
... eintauchen in Stille & Zeitlosigkeit ...

PRISHTABHYANGA -
ayurvedische Rückenmassage
... mit warmen Kräuterölen den Rücken
stärken, Verspannungen lösen ...



AYURVEDA PRAXIS

medical wellness · dagmar burchardt

Piusallee 20 · 22 · 48147 Münster
0251.38 34 317 · www.ayurveda-ms.de

Termine und Gutscheine für sie und ihn
nach telefonischer Vereinbarung.



Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986!
Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen
und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs-
und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
und Beratung:
Terminvereinbarung
unter Telefon

0 25 05 / 93 81 02 (AB)

LIVAS Wanderung

...wir sind dann mal weg, hieß es am 20. September für eine Gruppe von 20 Frauen, die sich entschlossen hatten, bei der 2. LIVAS Wanderung dabei zu sein, um von Rinkerode nach Herbern, auf den Spuren des Baltisch-Westfälischen Jakobsweges zu pilgern.

Seit 2002 arbeitet die Altertumskommission für Westfalen für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe daran, Fernhandelsstraßen wiederzufinden, die im Mittelalter quer durch den westfälischen Raum auf Santiago bzw. bestimmte Sammelstellen für Pilger verliefen. Die Wege, die die mittelalterlichen Pilger durch die Region Westfalen benutzten, waren also keine Jakobswege in dem Sinne, dass es sich um extra ausgebaute Pilgerstraßen handelte, sondern vielmehr ein vorhandenes System aus Haupt-, Lokal- und Fernwegen. Diese wurden vom allgemeinen Handels- und Reiseverkehr genutzt, was es den Pilgern erleichterte Anschluss zu finden, denn das Reisen in Gruppen bot mehr Sicherheit vor Überfällen sowie Hilfe bei Krankheit und Verletzung. Pünktlich versammelten sich die Teilnehmerinnen am Bahnhof in Rinkerode, wo von den Organisatorinnen eigens für dieses Ereignis eine Stempelstelle eingerichtet wurde. Je-

de mit Stempel und Jakobsmuschel ausgestattet, ging es dann querfeldein durch Wiesen und Felder des Münsterlandes zum Zielort Herbern. Der Jakobsweg führte uns über Wege aus dem 19. Jahrhundert, die



Bilder: Anne, Birte und Regine

teils mit jungen Obstbäumen bestückt sind. Die Eichen-Hainbuchen-Wälder und Einzelhofstellen im weiteren Verlauf sind typisch für das Münsterland. In dieser kleinteiligen Landschaft mit Wald, Acker und Grünland sahen wir auch häufig Weideflächen, auf denen sich sogar die Schweine genüsslich den Bauch vollschlagen dürfen. Bei strahlendem Sonnenschein zog es nicht nur Wanderfreudige durch die Landschaften – auch die Münsterländer Landwirte fuhren ihre Traktoren und Gerätschaften zur Maisernte aus – was leider das ein oder andere Mal zu kleinen Engpässen führte. Aber im Gegensatz

zum Pilgern im 17. Jahrhundert hatten wir jedenfalls große Vorzüge, denn noch 1653 war diese Strecke derart vertieft, „dass kein Pferd oder Oxse, will geschweigen, dass ein reisender Mensch durch passieren kann“.

Kleine Lesepausen, bei denen Auszüge aus Hape Kerkelings Bestseller vorgetragen wurden, vervollkommeten unsere Pilgerreise. Die Auseinandersetzung Kerkelings mit der Homosexualität im Bezug auf die Politik und

die Kirche, sein Finden zu Gott und damit zu sich selbst, sowie das Kennenlernen bedeutender Menschen, wie Anne und Sheelagh aber auch Schnabbel und Bock regten die Teilnehmerinnen zum Nachdenken an, gaben aber auch Anlass zum Schmunzeln. Bei kleineren und größeren Pausen gab es die Gelegenheit, den eigenen Energiespeicher aufzutanken, sich die Sonne ins Gesicht scheinen oder einfach die Seele baumeln zu lassen. Selbst tierische Kunststücke bereicherten unsere Zwischenstopps. Somit stand einer rechtzeitigen Ankunft im ausgesprochen pil-

gerfreundlichen Ort am Jakobsweg -Herbern-, welcher heute eine Stempelstelle, sowie mehrere Unterbringungsmöglichkeiten für Pilger beherbergt, nichts im Wege.

Von dort aus ging unsere Reise dann mit einem gecharterten Bus weiter zur Gaststätte „Breilklause“ in Ascheberg. Nun war es Zeit zum wohlverdienten Abendessen. Das gemütliche Klönen kam dabei natürlich nicht zu kurz.

So neigte sich auch diese attraktive Wanderung dem Ende zu – jedoch nur für dieses Jahr – denn... „alles neu macht der Mai“! ...und so möchten wir an dieser Stelle schon jetzt zur



1. Mai Wanderung 2009 einladen. Genaue Informationen sind rechtzeitig vor Wanderbeginn per Flyer oder auch über die LIVAS e.V. Internetseite www.livas.org erhältlich.

Also: ...ab ins nächste Schuhgeschäft, die idealen Wanderschuhe aussuchen, den Rucksack packen und los geht's... Wir freuen uns auf Euch!

Anne, Birte und Regine

»COESie« spricht Frauen an! Lebe, was du fühlst

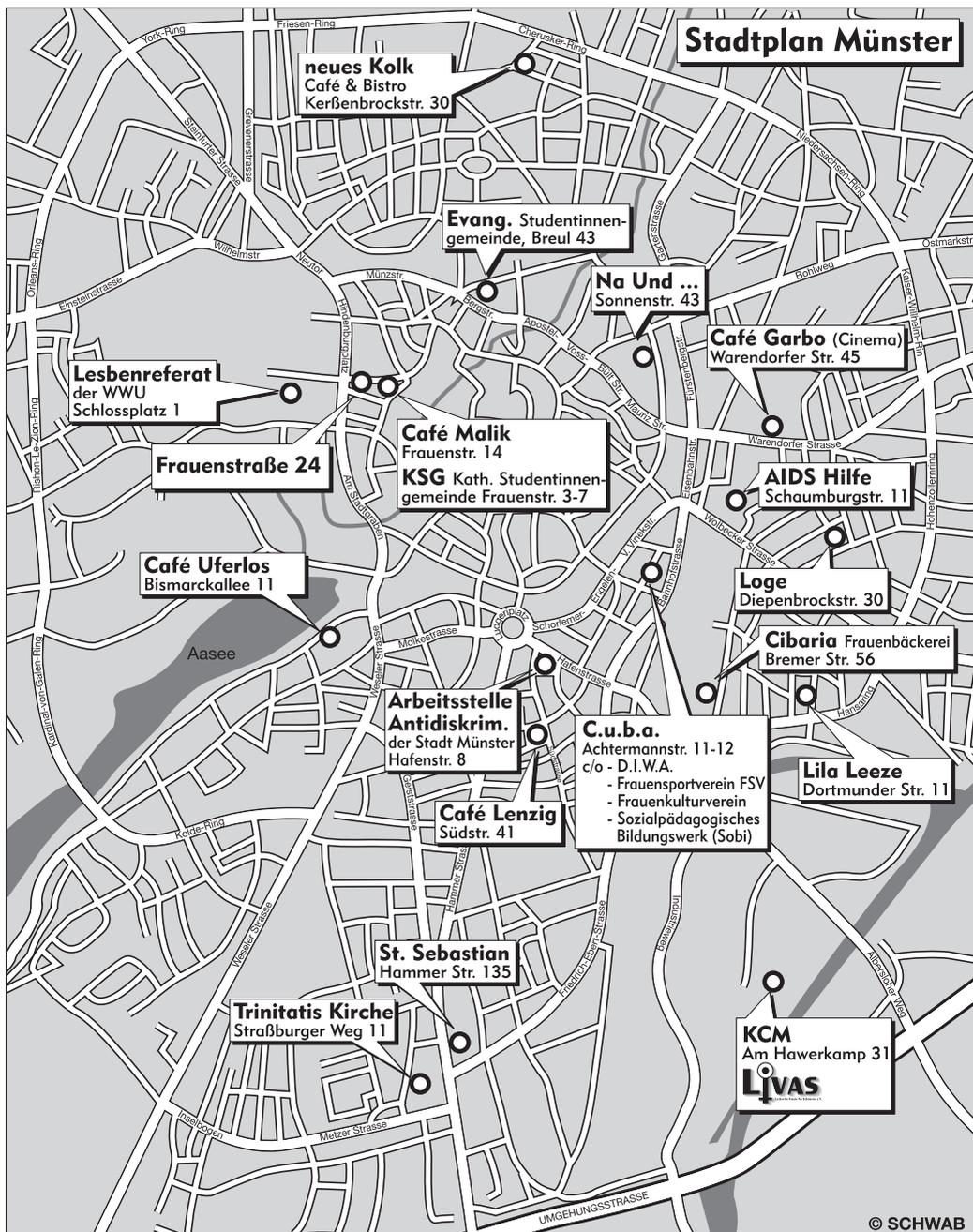
Unter diesem Motto wurde kürzlich in Coesfeld ein ganz besonderer Stammtisch eingeführt, der „COESie“ heißt. Es handelt sich um einen Stammtisch für gleichgeschlechtlich liebende Frauen. Die Idee für diesen Stammtisch entstand aus dem Bedarf heraus, sich mit gleichgesinnten Frauen zu treffen, ohne lange Fahrtwege nach MS, Dortmund oder gar Köln auf sich nehmen zu müssen. Wir treffen uns zweimal im Monat, um uns in entspannter Runde auszutauschen, Freud und Leid zu teilen, gemein-

same Treffen oder Aktionen zu planen und vieles mehr zu veranstalten. Der Stammtisch trifft sich im Cocktail-Café Latissimus, Kuchenstr. 21 in Coesfeld jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat um 20 Uhr. Es treffen sich Frauen unterschiedlichster Art, die alle eins gemeinsam haben ... die Liebe zu Frauen. Neugierig geworden? Dann komm zu uns und lebe, was Du fühlst, auch in deinem Wohnort. Wir freuen uns auf Dich. Weitere Informationen findet Ihr im Internet unter www.coesie.de

CSD für 2009 in Münster geplant

Das schwul-lesbische Netzwerk Münsters plant für einen Tag im Mai/Juni ein queeres Fest zum 40. Jahrestag des Christopher Street Days. Es sind viele kleine Stände mit jeweils unterhaltsamen Spielen u. ä. in Planung. HelferInnen für Aufbau/Abbau, Standbetreuung usw. werden schon jetzt gesucht – bitte meldet euch unter lesben@uni-muenster.de (auch bei allgemeinen Fragen, Anregungen usw.). Das schwul-lesbische Netzwerk freut sich auf ein spannendes queeres City-Fest in Münster!

Wichtige Orte für Lesben in Münster



LIVAS

...irgendwie anders



www.livas.org

Tanztee

Jeden 2. Sonntag im Monat
15.30 - 18.30 Uhr, KCM

Coming Out Gruppen

Infos und Anmeldung unter:
co-muenster@web.de

Quiz

Jeden 3. Montag im Monat
20.00 Uhr, KCM

L - Word Stammtisch

Jeden 1. Freitag im Monat
19.30 Uhr, Ecksteins

Queer Monday

Filme im schwul/lesbischen Kontext
Jeden 2. und 4. Montag, 22.30 Uhr im CINEMA

Ab Oktober: Die monatliche Frauenlounge im Spooky's



BAR BARELLA

DO 01.09

Was bringt das Jahr 2009?
Kartenlegen, Handlesen

DO. 12.02.09

Film "BARBARELLA"
mit Jane Fonda

Jeden 2. Donnerstag im Monat: 20:00-24:00 Uhr

KCM
10. JAN 09
the **L** world
MÜNSTER

BOUNDLES BEATS
07.02.09

A LESBO RIDE THROUGH
THE MUSIC GALAXIES

H₂O, Hasenstr. 64



Sitz: Am Hawerkamp 31 48155 Münster
Postanschrift: LIVAS e.V. Postfach 4844 48027 Münster

Bürozeiten: DO 17 - 19 Uhr
Telefon: 0251 899 890 0

STÄNDIGE TERMINE

Café Garbo

Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über GerberV@stadt-muenster.de

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

Lesbische Lehrerinnen

Treffen sich 1x im Monat zum Klönen und Erfahrungsaustausch. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Kontakt über Brigitte Schmetz. Tel. 161 99 83

Lesbentelefon

Unter 02505/938102 Information und Beratung am Telefon (AB) und auch persönlich.

queerbeet

das lesbisch-Bi-schwule Jugendzentrum des KCM e.V. trifft sich montags von 16-19 Uhr und samstags von 15-18 Uhr. Weitere Infos unter: www.queerbeet-muenster.de

Stammtische im Umland

Jede ungerade Kalenderwoche sonntags, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sendenhorst (Fußgängerzone), Stammtisch for Gay's, Lesbians and Friends! Infos unter: bewuesend@aol.com oder 02526/ 35 13

WalkingLesbians

Jeden Dienstag um 19.30 Uhr trifft sich Münsters lesbische Walkinggruppe zum gemeinsamen Walken rund um den Aasee. Kontakt: Elli Nottelmann, Tel. 0251-3783705 oder WalkingLesbians@muenster.de

Lesben40plusMünster

Jeden 2. Freitag im Monat ab 20.00 Uhr im Prütt auf der Bremer Str. Austausch und Geselligkeit, Gespräche zu uns betreffenden Themen, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Community schaffen. Kontakt:lesben40plusmuenster@hotmail.com

LIVAS präsentiert:

BAR BARELLA – Die monatliche Frauenlounge im Spooky's mit Kunst, Kultur und Musik. Jeden 2. Donnerstag im Monat von 20 bis 24 Uhr im Spooky's, Hammer Straße 66.

L-Word Stammtisch

Jeden 1. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr treffen sich lesbische Frauen um die 30 im Eckstein's, Wolbecker Str. 71.

Smart Stammtisch

BDSM interessiert? Stammtisch für BDSMlerInnen aus Münster und dem Münsterland treffen sich 14-tägig im Spookys, Hammer Str. 66. Kontakt: muenster@smart-rhein-ruhr.de

Parties im Umland

Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Tel.: 0281/ 56 883. Happy Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Lesbenfete in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108

Jeden 2. Samstag, Regenbogenparty im Café Wintergarten in Osnabrück, Lohstr. 22, Infos unter: 0541/ 24 440

Jeden 4. Samstag, Frauenschwoof in der Altstadt-schmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Jeden 4. Samstag Queer-Dance-Party im Trash, Meller Str. 16 in Osnabrück. DJ An:ja und DJ Birgit in the MIX! Cocktail-Bar und chices 70's Ambiente!

Gottesdienste

Jeden 2. Sonntag, Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der St. Sebastian Kirche, Hammer Str. 135.

ANZEIGE

SCHWUL-LESBISCHER SPORTVEREIN MÜNSTER E.V.

androGym

INFOS UNTER: WWW.ANDROGYM.DE

Montag, 12. Januar

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Freitag, 16. Januar

Frauenstadtrundgang: „Votes for women.“ 90 Jahre Frauenwahlrecht Treffpunkt: 16.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Montag, 19. Januar

Januarquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Montag, 26. Januar

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Freitag, 23. Januar

DIN-A-QUEER Party. Die multi-sexuelle Tanzveranstaltung am 4. Freitag in ungeraden Monaten im triptychon in Münster. Infos unter: www.din-a-queer.de

Samstag, 7. Februar

Bundles Beats Frauenparty. Die Party im Hairclub. Musik: Indie, Pop, Elektro. All genders welcome! Beginn: 22 Uhr im H₂O am Alten Güterbahnhof, Hafenstr. 64 in Münster

Sonntag, 8. Februar

LIVAS Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr. Infos unter: 89 98 900

Montag, 9. Februar

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Donnerstag, 12. Februar

Monatliche Frauenlounge „Bar Barella“ im Keller vom Spookys, Hammer Str. 66 von 20.00 bis

24.00 Uhr. Weitere Infos unter: 89 98 900

Samstag, 14. Februar

HuSch-Ball in der Halle Münsterland. Weitere Infos und Karten bei der AIDS-Hilfe Münster

14. und 15. Februar

Capoeira-Workshop vom Lesbenreferat organisiert. Der Workshop bietet die Gelegenheit, einmal in die Kunst dieses brasilianischen Tanzkampfes herinzuschneppen. Nähere Infos unter <http://lebelila.ning.com/group/lesbenreferatunimuenster>

Montag, 16. Februar

Februarquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Montag, 23. Februar

Rosenmontagsumzug

Montag, 23. Februar

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Samstag, 7. März

BLACK PEARL Frauenparty zum Weltfrauentag. Beginn: 22.00 Uhr im triptychon, Am Hawerkamp in Münster. Weitere Infos unter: evaqueer.wordpress.com

Sonntag, 8. März

Frauenstadtrundgang: Frauen, die Geschichte machten. Frauen in der Stadtgeschichte. Berühmte Münsteranerinnen und

vergessene Frauen neu entdeckt. Treffpunkt: 16.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Sonntag, 8. März

LIVAS Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr. Infos unter: 89 98 900

Montag, 9. März

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Donnerstag, 12. März

Monatliche Frauenlounge ‚Bar Barella‘ im Keller vom Spookys, Hammer Str. 66 von 20.00 bis 24.00 Uhr. Weitere Infos unter: 89 98 900

Samstag, 14. März

Ostermarkt im Rathausinnenhof

14. bis 22. März

Frühjahrsend auf dem Hindenburgplatz

Montag, 16. März

Märzquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Montag, 23. März

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Freitag, 27. März

DIN-A-QUEER Party. Die multi-

CSD in Münster für 2009 geplant

Das schwul-lesbische Netzwerk Münster plant für einen Tag im Mai/Juni ein queeres Fest zum 40. Jahrestag des Christopher Streetdays. Es sind viele Stände mit jeweils unterhaltsamen Spielen u.ä. in Planung. HelferInnen für Aufbau/Abbau,

Standbetreuung usw. werden schon jetzt gesucht – bitte meldet euch unter lesben@uni-muenster.de (auch bei allgemeinen Fragen, Anregungen usw.). Das schwul-lesbische Netzwerk freut sich auf ein spannendes queeres City-Fest in Münster!

sexuelle Tanzveranstaltung am 4. Freitag in ungeraden Monaten im triptychon in Münster. Infos unter: www.din-a-queer.de

Samstag, 4. April

Boundles Beats Frauenparty. Die Party im Hairclub. Musik: Indie, Pop, Elektro. All genders welcome! Beginn: 22 Uhr im H2O am Alten Güterbahnhof (Nähe Ex-Bananenreiferei), Hafenstr. 64 in Münster

Donnerstag, 9. April

Monatliche Frauenlounge ‚Bar Barella‘ im Keller vom Spookys, Hammer Str. 66 von 20.00 bis 24.00 Uhr. Weitere Infos unter: 89 98 900

Sonntag, 12. April

LIVAS Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr. Infos unter: 89 98 900

Montag, 13. April

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Montag, 20. April

Aprilquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Mittwoch, 22. April

Frauenstadtrundgang: Korsett und Spitzenhäubchen. Ein Rundgang mit Puppenmodellen zu Mode und Alltagsleben quer durch die Jahrhunderte. Treffpunkt: 18.00 Uhr vorm Landesmuseum.

Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Montag, 27. April

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Donnerstag, 30. April

Frauenstadtrundgang: Von wilden Weibern und bösen Mädchen. Von Frauen, die „aus der Rolle fielen“. Treffpunkt: 18.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Freitag, 1. Mai

Skatenight Münster. Start und Ziel: Hindenburgplatz

Freitag, 8. Mai

Frauenstadtrundgang: Frauen unterm Hakenkreuz. Frauen in der NS-Zeit: Opfer und Täterinnen. Treffpunkt: 17.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

9. bis 10. Mai

Hilftruper Frühlingsfest auf der Marktallee

Sonntag, 10. Mai

LIVAS Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr. Infos unter: 89 98 900

Sonntag, 10. Mai

Frauenstadtrundgang zum Muttertag: Mamma mia! Mütter und Töchter in der Geschichte. Treffpunkt: 16.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere

Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Montag, 11. Mai

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Donnerstag, 14. Mai

Monatliche Frauenlounge ‚Bar Barella‘ im Keller vom Spookys, Hammer Str. 66 von 20.00 bis 24.00 Uhr. Weitere Infos unter: 89 98 900

Freitag, 15. Mai

Skatenight Münster. Start und Ziel: Hindenburgplatz

Freitag, 15. Mai

Frauenstadtrundgang: Krötenblut und Besenstiel. Hexereivorstellungen in Münster. Treffpunkt: 18.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Montag, 15. Mai

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Beginn: ca. 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Samstag, 16. Mai

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Montag, 18. Mai

Maiquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

TERMINE AUSSERHALB

5. bis 15. Februar

59. Internationale Filmfestspiele in Berlin

9. bis 14. April

Autonom-Feministisches FrauenLesben-Treffen in Wien/Österreich. Weitere Infos unter: feministgathering.wolfsmutter.com

1. bis 4. Mai

Various Voices. Europäisches Chorfestival in London

HuSch-Ball 2009 – Das Fest der Liebe

Die AIDS-Hilfe Münster veranstaltet am 14. Februar den 11. HuSch-Ball in der Halle Münsterland und bittet hier zum Tanz. Der Ball steht im Jahr 2009 unter besonders romantischen Vorzeichen. Am Valentinstag soll mit sinnlicher Erotik, Tanz und Musik auch das

letzte Herz dahinschmelzen. Dafür sorgen über 40 Tänzerinnen, Sänger und Improvisations-Profis in der erotischsten Nacht des Jahres. Der Eintrittspreis beträgt 24 bzw. 29 Euro. Der Vorverkauf hat schon angefangen. Weitere Infos unter: www.aidshilfe.org

ganz berührt.

Massage, Tanz und Stimme für Frauen

Ayurvedische Ölmassage

Ganzheitl. energetische Massagen

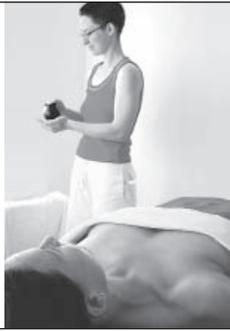
Aromaölmassagen

Breuß-Wirbelsäulenmassage



Praxis Frauke Stolzmann
Beckhofstr. 17 · 48145 Münster
Telefon: 0251-133 89 67

kontakt@ganz-beruehrt.de www.ganz-beruehrt.de



KunstLagerHalle
Heroldstrasse 14F | 48163 Münster
e-mail: kunstlagerhalle@aorta-besler.de
Aktuelles: www.kunstlagerhalle.de

o o **Frühstückstreff** o o
für Frauen im „MALTA“

Frauenlos?
erwerbslos,
ausbildungslos,
mittellos ...
los Frauen:
KEIN STILLSTAND
OHNE STELLE !!!

o o o o o o o **Donnerstags** o o o o o o o

10 – 11.30 Uhr:

**regelmäßiges Treffen für alle
erwerbsarbeitslosen & Erwerbsarbeit
suchenden Frauen zum Austausch von
Ansichten, Anregungen und Auswegen.**

Achtermannstr. 10-12 c.u.b.a.-Innenhof

o o o o **Kontakt: Autonome Frauengruppe** o o o o

Tel. 0176 / 50195257 (Anne)

Tel. MALTA 4140553 (Christiane, Maria)

Unterstützt vom Frauenbüro der Stadt Münster und von der Stiftung Siverdes



Trinken • Essen
Kegeln • Billard
Darts
Premiere
Sportsworld
Biergarten • SAAL
Live Musik

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag

17.00 - 01.00 Uhr

Fussballsamstage

15.00 - 01.00 Uhr

Küche:

Montag bis Samstag:

18.00 - 24.00 Uhr

Sonntag: 17.30 -23.00 Uhr

Diepenbrockstr. 30

48145 Münster

Tel: 02 51 / 3 39 88

Wie fortschrittlich ist der Norden

Viele lesbische Frauen in Deutschland träumen von mehr Freiheiten, besserer rechtlicher Absicherung und gleicher Behandlung wie Heterosexuelle.



Sie verweisen auf die Niederlande oder auch Skandinavien als Vorbild. Lexplosiv hat mit Lisbeth und Hanne gesprochen, die in einer lesbischen Beziehung in Dänemark leben. Beide sind etwa 50 Jahre alt. Sie sind in oder nahe bei Kopenhagen aufgewachsen, der Hauptstadt mit etwa 600 000 Einwohnern und einem Einzugsgebiet von mehr als dreimal so vielen Menschen, und haben auch das Coming-out dort erlebt.

Lex: Wie alt wart ihr beim Coming-out?

Hanne: Ich war 17, als ich mich vor meinen Eltern geoutet habe. Das war 1976. Les-

bisch war ich schon mit 9 – ohne zu wissen wie das heißt, war ich immer lesbisch.

Lisbeth: Durch mein Studium lernte ich Feministinnen kennen und wurde Mitglied der Rødstrømpe-Bewegung (*Anm der Red: Rødstrømpe = Emanze*), die auch das Femocamp machte. Und als ich zum zweiten Mal im Camp war, verliebte ich mich in eine Schwedin. Meine zweite Freundin stellte ich meinen Eltern persönlich vor. In dem Jahr feierten sie Weihnachten in Griechenland und zum ersten Mal war die Familie zu Weihnachten nicht zusammen. Aber sie waren immer sehr tolerant und liebevoll. Es war schlimmer, als ich 1987 zu einem halbjährigen Austauschstudium in die DDR zog. Da waren sie überhaupt nicht glücklich drüber.

Lex: Wie habt ihr das Coming-out erlebt? Wie waren die gesellschaftlichen Reaktionen, wenn ihr als Paar erkennbar mit einer Liebsten unterwegs wart oder sie auf der Straße geküsst habt?

Hanne: Meine Eltern waren beleidigt. Wir gingen nur eng beieinander oder küssten uns auf der Straße, wenn wir betrunken waren. Und ich erlebe es noch immer als Risiko, zu öffentlich mit seiner Liebe umzugehen. Man riskiert

z. B. von besoffenen Männern überfallen zu werden, wenn man sowas macht.

Lisbeth: Es ist witzig in den Supermarkt zu gehen und zu fragen: Worauf hast du heute Abend Lust? Dann gucken die Leute.

Lex: Viele in Deutschland – wie ich auch bis vor kurzem – glauben, dass man in Dänemark als Frau eine andere Frau heiraten kann. Aber es besteht nur die Möglichkeit, sich registrieren zu lassen. Worin besteht der Unterschied?

Hanne und Lisbeth: Bei uns können sich Homosexuelle seit 1988/89 bürgerlich registrieren lassen. Das ist eine Zeremonie, die der Bürgermeister ausführt und die der Festlichkeit für Paare ähnelt, die getraut werden. Ein registriertes Paar hat in Hinblick auf Steuern, Erbe und Scheidung die gleichen Rechte wie ein Ehepaar. Der Unterschied zwischen Ehe und Partnerschaft war bis vor kurzem, dass man Stiefkinder nicht adoptieren konnte. Aber seit fünf-sechs Jahren kann man das jetzt. Aber erst wenn das Stiefkind drei Monate ist, daher hat die Co-Mutter kein Recht auf „Elternzeit“ (*Anm.: nicht ganz identisch mit der Elternzeit in Deutschland*), wie sie der Vater hat. Wir kennen Frauen,

die den normalen 14-tägigen „Vaterschaftsurlaub“ bekommen haben. Die normale Arbeitsbefreiung für Mütter in Verbindung mit Geburt beträgt neun Monate.

Lex: Wie ist die Situation im Hinblick auf Kinder? Kennt ihr Frauen, die als lesbisches Paar Kinder bekommen haben oder bekommen wollen? Gibt es ein Adoptionsrecht für Lesben oder -paare, die fremde oder ausländische Kinder adoptieren wollen?

Hanne und Lisbeth: In der lesbischen Subkultur sind seit 1983 privat Inseminationen von Lesben ausgeführt worden. Es hörte auf, als keine Garantie für HIV-freien Spermensamen mehr bestand. Da wurde es von Hebammen übernommen, die auch schon inseminieren konnten, als es für Ärzte und Gynäkologen noch verboten war. Im Parlament blieb das Verbot zu öffentlicher Insemination bei Lesben und Singles durch die Stimmen des linken Flügels (Anm.: = die Konservativ-Rechtsgerichteten!) lange bestehen. Seit einigen Jahren ist Insemination nun generell erlaubt. Aber in unserer fruchtbaren Zeit hatten wir keine Möglichkeit, durch das öffentliche System schwanger zu werden. Das können die Jüngeren jetzt.

Wir kennen zwei Mütter von einem 18-jährigen Mädchen

bzw. einem 12-jährigen Jungen, die sich entschieden haben, alleine ein Kind zu bekommen. Die eine mit bekanntem Spender und die andere mit unbekanntem. Sie haben „alleine“ gelebt und nur kurze Beziehungen gehabt.

Ein kinderloses lesbisches Paar kann keine fremden Kinder aus Dänemark oder dem Ausland adoptieren. Nur einzelne Frauen können adoptieren. Daher kennen wir Frauen, die so tun mussten, als ob sie Single wären, um als Adoptioneltern z. B. für ein Kind aus einem Entwicklungsland anerkannt zu werden. All das geschieht, während es gleichzeitig ein Gesetz zu Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung gibt. Das ist ziemlich widersprüchlich.

Lex: Haben lesbische Paare weniger Rechte als heterosexuelle Paare?

Hanne und Lisbeth: Viel Energie in der homosexuellen Organisation wird gebraucht, um die bürgerlichen Rechte zu sichern und das homosexuelle Leben dem heterosexuellen so ähnlich wie möglich zu machen. Das einzige, was uns fehlt, ist das Recht auf kirchliche Trauung. Wir sind übrigens nicht verheiratet, sondern seit 20 Jahren zusammenwohnende papierlose Geliebte. Für viele auch in unserem Alter war das Registrierungsfest ein Anlass, die Fami-

lien und das lesbische Umfeld zusammenzubringen. Aber keine von uns war jemals auf einem Registrierungsfest. Es gibt verschiedene Ansichten in der Lesbenbewegung, die einen lassen sich registrieren, den anderen ist das zu bürgerlich.

Lex: Habt ihr selbst Diskriminierung aufgrund eurer sexuellen Orientierung erfahren?

Hanne: Ob ich Diskriminierung erlebt habe, weil ich lesbisch bin? Ich könnte ein Buch darüber schreiben, auf wie viele Arten ich diskriminiert werde. Seit ich zum ersten Mal auf die Verdammung von Homosexuellen gestoßen bin, dass es krank oder Sünde ist, hat das auf meine Identitätentwicklung eingewirkt und mich unterdrückt und hat alles, was ich empfinde, unnormale und schlecht gemacht. Also hat es mich selbstverständlich beeinflusst, was andere über Homosexuelle und damit über mich denken.

Als ich im Krankenhaus war und meine kranke Schwiegermutter besucht habe, wurde ich gefragt, wer ich sei. Das war beschämend. Das wäre einem Mann nicht passiert. Also ist da auf jeden Fall Ungleichbehandlung und Unwissenheit in der dänischen Gesellschaft gegenüber allem, was nicht „normal“ ist. Dann muss man sagen: das ist meine Schwiegermutter und muss

selbst in Situationen pädagogisch sein, wo man überhaupt keine Lust dazu hat.

Lisbeth: Ich bin Lehrerin. Und das ist nicht das Erste, was man zu den Schülern sagt. Aber ich bin über die Jahre offener gegenüber meinen KollegInnen geworden. Nun habe ich sogar eine offen lesbische Lehrerkollegin in einer der Schulen, in der ich unterrichte. Ich will nicht bestreiten, dass mein Lesbischsein etwas damit zu tun hat, dass ich seit 15 Jahren keine feste Arbeit habe, sondern mich mit kleinen Stundenresten in vier Stellen durchschlagen muss. Vielleicht nicht so sehr deshalb, weil ich eine Geliebte habe, sondern weil ich etwas nicht habe: einen Mann, eine Familie, Kinder. Es ist, als ob die heilige Kernfamilie auch auf dem Arbeitsmarkt der Weg zu Akzeptanz ist. Eine meiner Bekannten, die mit Gattin und Kind lebt, hat übrigens eine Stelle, seit das Kind ziemlich klein war.

Lex: Wer in Eurem Umfeld weiß von Eurer Beziehung? Erwähnt ihr das selbst bei der Arbeit oder gegenüber Nachbarn? Oder in der Familie oder bei FreundInnen?

Hanne: In meiner Familie bin ich erzogen worden, nicht darüber zu sprechen. Aber manchmal werde ich direkt gefragt. Dann antworte ich wahrheitsgemäß. Denn ich



Hanne (l) und Lisbeth (r)

Bilder: ed

mag über meine Liebste nicht lügen. Aber es gibt viele Menschen, die nicht verstehen können, dass man lesbisch ist.

Lisbeth: Bei meinen/unseren Freunden ist es klar, dass wir beide eingeladen werden, wenn da eine Feier oder so was ist. Genau wie ein Heteropaar. Hanne hat auch an einer Veranstaltung mit meinen Kollegen an einer meiner Schulen teilgenommen. Ich war auch mit ihr auf einer Feier am Arbeitsplatz. Nun ist es etwas, auf das ich gut verzichten kann. Wir waren auch als Paar bei einigen Veranstaltungen von Hannes Gewerkschaft und in der Partei, in der ich Mitglied war. Mit meiner weiteren Verwandtschaft, meiner Tante, Kusinen und Vettern spreche ich nicht länger. Der Grund dafür ist mir nicht so ganz eindeutig.

Lex: Ihr seid beide aktiv in der Frauenbewegung. Gibt es da (noch) eine starke Gemeinschaft und Solidarität?

Lisbeth: Ich bin seit meinem 18. Lebensjahr aktiv in der Frauenbewegung. Ich habe eine Zeitschrift, Frauencamps,

Informationsarbeit, Festivals und alles Mögliche gemacht. Ich habe freiwillige Arbeit gemacht und versucht, gemeinsame Interessen gegenüber FrauenforscherInnen, LehrerInnen, Vereinen für Schwule und Lesben und in einer politischen Partei zu vertreten. Jetzt bin ich zusammen mit einigen anderen dabei, ein paar alte lesbische Schlachtgesänge als CD aufzunehmen. Das Frauenzentrum in der Gothersgade ist in den letzten 15 Jahren immer lesbischer geworden. Und dort gibt es ca. zehn Gruppen, die Politik machen, beraten, ein Second-Hand-Laden, Inselcamp und Partys werden hier organisiert. Drei bis vier der Gruppen bestehen auch aus Heterosexuellen. Ich war immer interessiert an internationaler Arbeit und ich bin mehr linksorientiert als viele der neuen Lesben, die das Frauenzentrum und Femø (Anm.: auf Femø findet seit 1971 jährlich das Frauencamp statt) nutzen. Aber ich stimme nicht immer mit denen überein, die radikalere Methoden benutzen.

Mein Stil war immer mehr integrierend und bemüht, Institutionen und Rahmen für den Frauenaufstand zu schaffen. Ob die Gemeinschaft stark ist und die Solidarität stark genug? So lange wir kämpfen, sind sie lebendig!

Hanne: Es gibt viele dunkle Stunden im dänischen Winter und Herbst. Daher gibt es ein starkes Vereinsleben mit Gruppen für jeden Geschmack: Chor, Wandergruppen, Cafés, Diskussionsgrup-

pen, Partys und viele andere Dinge. Wir haben viele alte Kontakte.

Lex: Wie denkt ihr selbst über Dänemark – ist es für Lesben ein guter Ort zum Leben, oder was würdest ihr sonst vorschlagen?

Hanne: Es ist schwer, das Land, in dem man lebt, von außen zu sehen. Es ist sicher nicht schlechter als viele andere Orte. Es gibt Homophobie und Sexismus. Das gibt es vielleicht an allen Or-

ten. Vielleicht würde ich ins Amazonienland emigrieren, wenn es nicht vor vielen Jahren aufgelöst worden wäre. Aber so ist es schön, dass es Frauenzusammenhänge rundherum auf kleinen Inseln wie z. B. auf Femø gibt und das LFT (Anm.: LesbenFrühlings-Treffen in Deutschland).

Lisbeth: Das finde ich auch!

Lex: Vielen Dank für das interessante Gespräch!

*Interview und Übersetzung:
(ed)*

Lesbe als Zürcher Stadtpräsidentin?



Mit Corine Mauch als Kandidatin könnte Zürich bald eine lesbische Frau an der Spitze der Stadtverwaltung haben. Damit würde die SP-Politikerin gleich eine doppelte Pionierrolle einnehmen.

Dass am 8. Februar 2009 eine Frau das Stadtpräsidium von Zürich übernimmt, ist fast sicher. Doch welche wird es sein? Kathrin Martelli (FDP) oder Co-

rine Mauch (SP)? Wenn Mauch das Rennen macht, dann übernimmt sie eine Pionierrolle, nicht nur als erste weibliche Stadtpräsidentin, nein, sie wäre auch die Erste, die sich offen und unverklemmt zu ihrer Homosexualität bekennt.

Diese Offenheit lässt Homo-Organisationen jubeln. Brigitte Rössli von der Lesbenorganisation Schweiz sagt gegenüber »20 Minuten«: „Es ist eine grosse Freude, dass sie so klar dazu steht“. Noch immer ist Homosexualität ein Tabuthema, und es gibt viele Schwulen und Lesben, die sich nicht dazu bekennen. „Als Vorreiterin setzt sie für andere Lesben ein Zeichen: Auch mit unserer Lebensform kann man angesehen werden“, so Rössli weiter. Dieser Meinung schliesst sich Moël Volken von »Pink

Cross« an. Zudem vertritt sie den Standpunkt, dass Homosexuelle ausgezeichnete Politiker abgeben, schliesslich seien sie es gewohnt, mit schwierigen Situationen umzugehen.

Und was sagt Mauch dazu? „Das ist meine private Lebensweise, nicht mein politisches Thema, aber es gehört zu mir“. Sie hat auch keine Angst, dass ihr ihre Offenheit zum Verhängnis wird. „Sicher gibt es Leute, die sich daran stören“, doch in einer Stadt wie Zürich sei dies wirklich kein Thema mehr, sagte sie selbstbewusst. Unterstützung bekommt Mauch auch von Irène Meier von der Zürcher Frauenzentrale: „Das Beispiel von Klaus Wowereit in Berlin zeigt, wie angesehen homosexuelle Politiker sein können“.

Internet

Reisetipp: Wien aus der Frauenperspektive

Wien ist bekannt als Sisi-Stadt, als Stadt der Museen, Schlösser und Kaffeehäuser, doch auch jenseits der üblichen Touristenrouten hat Wien einiges zu bieten – und davon einige interessante Seiten für Frauen.

Ein guter Einstieg ist immer eine Stadtführung. Spezielle Stadtrundgänge zur Frauengeschichte wie „Frauenspuren“, die von der Kunstvermittlerin und Referentin für feministische Bildung und Politik, Petra Unger angeboten werden, vermitteln einen Einblick von Wien aus einem anderen Blickwinkel.

Bewusst wendet sich Wien

an schwullesbische BesucherInnen, ein „Queer Guide“ wird regelmäßig herausgegeben, der die Ereignisse und Möglichkeiten für homosexuelle Gäste auflistet: Museen, Bälle, CSD, Filmfestival, Sportereignisse und vieles mehr im schwullesbischen Zusammenhang. Die Broschüre ist in der Touristeninformation im Rathaus, wo es eine eigene Regenbogenecke gibt, kostenlos erhältlich.

„Wien ist anders“, steht auf allen offiziellen Plakaten und Broschüren der Stadtverwaltung und das macht sich auch im öffentlichen Raum sichtbar: die Piktogramme in der Stra-

ßenbahn zum Beispiel zeigen die Sitzplätze für Schwangere, alte Frauen, blinde Frauen an, abwechselnd mit denselben Symbolen, die einen Mann darstellen, auch der Vater mit seinem Kind ist vertreten, so dass die „Gleichberechtigung“ auch „andersrum“ zu erkennen ist. Es ist kein Problem, als allein reisende Frau unterwegs zu sein, die Wiener sind freundlich und höflich (zurückhaltend), in den Kaffeehäusern sieht man öfter alleinstehende (oder eher sitzende) Damen und auch nachts braucht frau nichts zu befürchten, Wien ist eine der sichersten Städte der Welt.

Literaturtipp: Stadt und Frauen

Eine andere Topographie von Wien

Mit dem Titel „Stadt und Frauen“ ist ein außergewöhnliches Buch erschienen, das gleichzeitig als ein Reiseführer und als Geschichtsbuch dienen kann. Die Herausgeberin Elke Krasny, deren jahrelange Recherchen vom Frauenbüro und der Bibliothek der Stadt Wien unterstützt wurden, bat 20 Frauen, die in Wien leben, ihren persönlichen Weg, der nur zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu gehen war, zu beschreiben. Zu diesen Frauen gehörten zum Beispiel eine Tänzerin, eine Filmema-

cherin, eine Architektin, eine Umweltschützerin, eine Rentnerin oder eine lesbische Aktivistin, die jeweils ihren eigenen Weg zur Arbeit oder zu täglichen Besorgungen nachgingen. Entlang dieser Wege hat die Autorin dann angefangen zu forschen, welche Frauen in der Vergangenheit an diesen Orten gelebt und gearbeitet hatten. Entstanden ist ein äußerst spannendes Buch weiblicher Geschichte(n) von heute, das gleichzeitig viel über die Vergangenheit erzählt. Ein Buch,

das schon beim Blättern neugierig macht und sofort die Lust erweckt, die 20 Spaziergänge in Wien selbst nachzulaufen.



Stadt und Frauen
Eine andere Topographie
von Wien

Elke Krasny

Metroverlag Wien 2008

ISBN: 3-90251-778-6

Preis: 16,90 €



Nationalbibliothek Wien

Bild: Internet

Unbedingt sollte der Besuch des Frauencafés in der Langen Gasse in der Josefstadt auf dem Programm stehen, das erste und nach 31 Jahren immer noch bestehende und beliebte, gemütliche Frauencafé der Stadt, wo frau schnell mit den aufgeschlossenen Wienerinnen ins Gespräch kommen kann.

Im 1. Stock des imposanten Rathauses am Ring, das eher einer Kathedrale als einem öffentlichen Gebäude gleicht, befindet sich noch bis Ende Juni 2009 eine sehenswerte Ausstellung über die Frauen in Wien. Elke Krasny, Kulturtheoretikerin und Ausstellungsmacherin erforschte mit

Hilfe der MitarbeiterInnen der Wienbibliothek im Rathaus seit 2004 die Geschichte der Wiener Frauen. Eine beachtliche Menge bisher unbeachteter Schätze aus der Bibliothek wurden zu Tage gefördert: Manuskripte, Fotografien, Briefe, Musikkompositionen, Plakate, Urkunden von und über Frauen. Die schönsten Stücke davon erinnern in der Ausstellung an die etwa 700 (!) Frauen, ohne die Wien heute eine sehr viel ärmerere Stadt wäre, die mit ihren Ideen, mit ihrem Schaffen, mit ihrem künstlerischen Werk und wissenschaftlichen Entdeckungen zur Bedeutung und Vielfalt dieser Stadt beigetragen haben. So ist neben vielen spannenden Zeitzeugnissen u. a. eine Originalausgabe eines Buches von Anna Freud, der lesbischen Tochter von Sigmund Freud, die selbst

eine bedeutende Kinderpsychologin war, zu sehen. Oder ein Brief der Krankenpflegerin Florence Nightingale, den sie an ihre Bekannte Auguste Littrow-Bischoff schrieb, die einen der berühmten Salons als Treffpunkt der ersten Frauenbewegung um 1870 in Wien führte oder das Stammbuch der blinden Komponistin und Pianistin Maria Theresia von Paradis aus dem Jahr 1785, eine Zeitgenossin Mozarts, die die erste Musikschule für Mädchen gründete.

Es bleibt zu hoffen, dass die Ausstellung als Dauerausstellung im Rathaus bleiben kann, denn nirgendwo sonst lässt sich soviel über das Leben von Frauen in Wien erfahren. Zur Ausstellung ist auch ein Begleitband mit vielen Abbildungen erschienen, siehe auf Seite 17 bei „Literaturtipp“.

Wien ist also anders, wenn man (und frau) genau hinsieht und es gibt vieles jenseits der üblichen Touristenattraktionen zu entdecken!

(aka)

Interessante Frauen-Links für Wien:

www.unbekannteswien.at
www.diestadtspionin.at
www.frauencafe.com
www.wien.info/gay
www.wienbibliothek.at/bibliothek/veranstaltungen/frauenstadt-de.htm

frauen
café
vienna

Autonom-Feministisches FrauenLesbenTreffen

9. – 14. April 2009 in Wien



Bild: Internet

Zum Jahreswechsel trafen sich etwa 70 FrauenLesben aus verschiedenen Ländern und autonom feministischen und gemischten Zusammenhängen in Freiburg und am Ende war klar: die Zeit war zu kurz, das Interesse aneinander so groß, es muss weitere Treffen geben.

Wir wollen feministische FrauenLesben aus verschiedenen Ländern kennenlernen, die sich in unterschiedlichen Kämpfen gegen Sexismus, Rassismus, Homophobie, Kapitalismus, Faschismus, Patriarchat bewegen. Wir wollen uns zu radikal-feministischer Theorie und Praxis austauschen und gemeinsam Perspektiven und Handlungs-

möglichkeiten diskutieren. Zusätzlich wollen wir in Workshops unsere praktischen Fähigkeiten erweitern und Aktionen vor Ort setzen.

Wir sind eine Orga-Gruppe aus sieben Feministinnen, die in FrauenLesben-Zusammenhängen und einige auch in gemischten Gruppen organisiert sind. Wir haben unterschiedliche politische Erfahrungshintergründe, Lebens- und Arbeitszusammenhänge und Alter. Gemeinsam ist uns, dass wir uns als Teil der autonomen FrauenLesben-Bewegung verstehen und dass wir eine eigenständige Organisation von FrauenLesben für eine feministische Notwendigkeit halten.

Das Treffen ist selbstorganisiert, das heißt, alle Teilnehmerinnen sind aufgefordert, sich aktiv einzubringen. Sei das mit Workshops, Aktionen, Diskussionen vorbereiten, die eigenen Fähigkeiten weitergeben, mitdiskutieren, dolmetschen, kochen, putzen, etc.

Inhaltliche Schwerpunkte: wir würden gerne an folgende Themen anknüpfen:

- Frauenbewegungsgeschichte und Patriarchat heute
- Feministische Gegenöffentlichkeit
- Brüche und Gemeinsamkeiten von Radikalfeminismus und Queerfeminismus
- Gewalt gegen Frauen
- Heterosexismus
- Rassismus

Prekariat und Ökonomie
Zusätzlich möchten wir in den Tagen auch Platz schaffen für einen Städte/Länderaus-tausch zu unseren feministischen Strukturen, Aktionen und Diskussion an den Orten, an denen wir leben.

Infos unter: feministgathering.wolfsmutter.com

Altstadt-Oase für Frauen



FRAUENHOTEL
Lübeck

HOTEL
CAFÉ SOPHIA
KULTURHAUS
SEMINARHAUS

Hundestraße 19-23 · 23552 Lübeck
Tel 0451-40 98 52 70
info@frauenhotel-luebeck.de
www.frauenhotel-luebeck.de

Frauenferienhaus – CASSIOPEIA – Kreta



Tagsüber auf unseren Terrassen den Blick auf das unendliche in allen Blautönen schimmernde Meer genießen – und nachts die Leichtigkeit und Energie eines Frauenortes spüren mit bezauberndem Sternenhimmel für Eure Träume und Sternschnuppen für Eure Wünsche.

☎ Deutschland 080 22271831
Kreta: 0030 28320 31856
E-Mail: Maria.Obermeier@frauenferienhaus-kreta.de

www.frauenferienhaus-kreta.de



SÜDWESTFRANKREICH

Landhaus mit DZ / EZ
Chalets und Camping
Eigener Badesee
Hofeigene Bioprodukte



www.Mondesfrauenlandhaus.com
Tel. 0033 5 62 06 59 05



Frauenpension Arleta in Goslar

*Ruhig und idyllisch am Waldbrand
gelegen für verzauberte, individuell
gestaltete Urlaubsträume.*

*Ein Ort zum Wohlfühlen,
allein, zu zweit oder als Gruppe.
Ideal auch als Tagungsort.*

Tel. & Fax: (05321) 25323
www.frauenpension-arleta.de

Hier könnte IHRE Anzeige stehen
Diese Größe in 4 Ausgaben
für nur

56 €

Anzeigenpreise und weitere Infos unter:
www.lexplosiv.de

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für Lexplosiv!

Über Deinen Urlaub / ein gelesenes Buch / Deine LieblingsTV-Serie / einen Veranstaltungstipp / einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto/ einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit...

Schreib Deinen Beitrag direkt unter www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

Lexplosiv für die Neckar Lesben

Liebe Leserinnen am 13. Oktober ist die 1. Ausgabe der »Lexplosiv für die Neckar Lesben« erschienen. Dank vieler helfenden Frauen und einem finanziellen Zuschuss aus Münster.

bische Alb“ haben alle die Augen verdreht. Dann ist uns aufgefallen, dass durch die wichtigsten Städte fast überall der Neckar durchfließt: Tübingen, Stuttgart, Esslingen, Reutlingen (da fließt er nicht durch



Die »Lexplosiv für die Neckar Lesben« haben wir sie genannt, weil wir hier im Süden eine etwas andere Struktur haben als in Münster. Hier gibt es nicht nur eine Stadt mit einem grossen Einzugsgebiet, sondern es sind mehrere kleine Städte und natürlich Stuttgart. Alle diese Städte haben eine eigene Lesbenszene und wir suchten einen Namen um sie unter einen Hut zu bringen. Als ich was vorschlug mit „Schwä-

ist aber nah ;-).

Der Name war geboren, nun ging es daran, Anzeigen zu akquirieren, damit auch hier die Druckkosten über die Anzeigeneinnahmen gedeckt werden können. 5 Seiten Anzeigen war das Ziel, was wir leider nicht ganz erreicht haben. Die 1. Ausgabe hat 3,5 Seiten Anzeigen, wir suchen also noch dringend Inserentinnen, die die fehlenden 1,5 Seiten, füllen. Dank der finanziellen

Ihr wollt die »Lexplosiv für die Neckar Lesben« unterstützen? Fragt Freundinnen und Bekannte, ob sie nicht eine Anzeige schalten wollen. Die Anzeigenpreise sind auch auf der Internetseite als PDF herunterladbar. Selbstverständlich könntet Ihr auch etwas für die Lexplosiv spenden:

Konto:

Monika Schwab

Kontonummer:

750 308 0601

BLZ: 400 90 900

PSD Bank Westfalen-Lippe eG

Das Münsteraner Lexplosiv-Team meint übrigens, dass auch die Münsteranerinnen die Neckar Ausgabe unterstützen sollen, darum hier nur eine Kontonummer.

Unterstützung aus Münster konnte die 1. Ausgabe aber erscheinen. (nis)

Für unsere Münsteraner Leserinnen: Selbstverständlich ist auch die Neckar-Lex auf unserer Internetseite: www.lexplosiv.de als PDF runterzuladen falls Ihr Interesse habt, was hier im Süden so alles läuft. Das gilt natürlich auch umgekehrt. Die Neckar Lesben können sich auch die Münsteraner Lex anschauen.



1979 bis 2009 – 30 Jahre FrauenLesbenPlenum in Münster

Die zweite Frauenbewegung kann in Münster auf 40 Jahre, das FrauenLesbenPlenum auf 30 Jahre erfolgreiche politische Aktivitäten in Autonomen Strukturen zurückblicken.

Denn 1968 gründete sich der erste Weiberrat, die seit Anfang der 1970er Jahren wie Pilze aus dem Boden schießenden Frauengruppen trafen sich im Koordinationstreffen und über zwanzig FrauenLesbengruppen schlossen sich 1979 zusammen. Eigentlich waren die Frauen sich einig, dass ein basisdemokratischer Zusammenschluss ausreicht. Das Frauenzentrum und der Frauenbuchladen waren gerade in der Sophienstr. eröffnet, die KO-Treffen gut besucht. Selbstverständlich wollten die 15/20 FrauenLesbengruppen sich auch an der vom Sozialamt der Stadt Münster geplanten Fraueninformationsbörse 1979 beteiligen. Doch ein fehlender Dachverband der Autonomen und die Absage von 17 kirchlichen und konservativen Frauenorganisationen zu weiteren Treffen nahm die Stadt zum Anlass, die Info-Börse abzusagen. Der fehlende Dachverband: das FrauenPlenum, später

FrauenLesben-Plenum war schnell gegründet. Doch bei der Absage des Sozialamtes blieb es. Und so wurde die erste Frauen-Info-Börse autonom organisiert. Am 3. No-

vember 1979 zeigten sich 22

rungen stehen bis heute auf der Tagesordnung. Nach 30 Jahren, am 22. August 2009 wird es zum zweiten Mal eine Fraueninformationsbörse geben. Diesmal mi-



Mitte der 80er Infostand zu der Kampagne: Schluss mit der Gewalt gegen Frauen Nachttaxi für Frauen *Bild: zvg*

vember 1979 zeigten sich 22 Frauengruppen und -organisationen im Rathausinnenhof mit ihren vielfältigen Aktivitäten und politischen Forderungen. Die Broschüre mit den Selbstdarstellungen wurde auch ohne Unterstützung der Stadt gedruckt. Die FrauenLesbenbewegung hat inzwischen vieles erreicht, sie wirkt bis in die Institutionen hinein, doch grundlegende gesellschaftliche Verände-

torganisiert vom Frauenbüro der Stadt. Wir vom FrauenLesbenPlenum wollen uns mit der Ausstellung „30 Jahre FrauenLesbenPlenum“ beteiligen. Dafür suchen wir noch Fotos, Flugblätter, Broschüren, Plakate, Anstecker, Aufkleber etc. aller FrauenLesbengruppen vor allem aus den ersten Jahren. Bitte schickt es an Anne Neugebauer – Staufenstr. 39, 48145 Münster. *(ann)*

Konnys Lesbenseite

Seit kurzem hat das Informationsportal www.lesben.org ein neues Gesicht. Die Inhalte sind gleich geblieben, aber nun viel übersichtlicher und das Design ist nicht nur besser, sondern auch barrierefrei!

Neu ist der Blog L-talk und hinweisen möchten wir auch auf das L-forum – das Forum für Lesben ab 40.

Seit mehr als 10 Jahren wird lesben.org von Lesben für Lesben gemacht. Es gibt dort

überwiegend deutschsprachige Links zu allen Themen, die das Herz einer Lesbe begeistert. Und mitunter sind auch lesbisch-schwule Angebote dabei. Besondere Schwerpunkte sind die Neuigkeiten, Bücher, Filme, Musik, Reisen, Beratung und Therapie und die Kontaktanzeigen.

lesben.org ist eine der meistbesuchten Lesbenseiten Deutschlands. Ca. 70.000 Besucherinnen schauen jeden Monat vorbei. *Konny*

Für den ersten Eindruck
gibt es keine zweite Chance!

Lexplosiv für Münsters Lesben im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 10 € (europ. Ausland: 15 €)

Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur

JA, ich will ein Abo

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU Lexplosiv 28

- **Buchbesprechung:**
»Hope`s Obsession«
- **Reform der Erbschaftssteuer**
- **Saarland erkennt lesbische und schwule Beamte an**
- **Husch-Ball 2009**
- **Homo-Ehe in Kalifornien**
- **und vieles mehr!**

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **Hafenfest**
23. bis 25. Mai
- **LFT in Köln**
29. Mai bis 1. Juni
Motto: „Am Rhein – alles im Fluss?“. Infos unter: www.lesbenfruehling.de/koeln2009
- **Eurocityfest**
30. Mai bis 1. Juni
- **Outgames**
in Kopenhagen
1. bis 8. August

Jetzt neu mit Bäckerei-Bistro!

cibaria

g
m
b
h

ökologisch-biologische vollkornbäckerei

das gelbe Haus auf der Bremer Straße



**Nur das Beste aus dem Münsterland –
einfach köstlich gesund**

Sie erkennen uns am Geschmack.
Und das wird auch in Zukunft so bleiben.

Rike Kappeler

Bäckermeisterin und Geschäftsführerin cibaria

48155 münster 0251/6 75 47 info@cibaria.de www.cibaria.de